

Studienplan

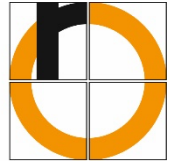
zur Studien- und Prüfungsordnung in der aktuellen Fassung
(gültig ab Wintersemester 2026/7)

Versorgungsforschung und -management (M. Sc.)



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Ziel des Studiengangs	4
Aufbau des Studiums	6
Modulbeschreibungen	11
1. Pflichtmodule	11
1.1. Methoden der Versorgungsforschung	11
1.2. Versorgungsgestaltung: Evidenzbasierte Praxis	13
1.3. Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement	15
1.4. Data Science	17
1.5. Angewandte Versorgungsforschung	19
1.6. Gesundheitsökonomische Evaluation	21
1.7. Interdisziplinäre Projektarbeit	22
1.8. Forschungswerkstatt Teil 1	24
1.9. Forschungswerkstatt Teil 2	26
1.10. Masterarbeit	28
2. Wahlpflichtmodule	29
2.1. Künstliche Intelligenz in Szenarien der Gesundheitsversorgung: Theorie und Praxis	29
2.2. Ergebnismessung und Evaluation	31
2.3. Unternehmenssteuerung und Prozessmanagement	33
2.4. Data Analytics (wird im WiSe 26-7 nicht angeboten)	35
2.5. Interoperabilität von Gesundheitsdaten (WiSe 26-7)	37
2.6. Gesundheitsmanagement Primer	39
2.7. Clinical Experience	41
2.8. Gesundheitssystem und Sozialrecht	43
2.9. Praktische Anwendung von Medizinprodukten	45
2.10. Innovations- und Intellectual Property- Management	46
2.11. Digital Ethics	48
2.12. STEP (Skills, Trainings & Entwicklung von Potentialen)	50
2.13. Planetary Health	51
2.14. English Competence and Research Training for Health Professionals	53
Ankündigungen der Leistungsnachweise	54
Abkürzungsverzeichnis	55

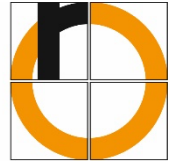


Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erworbene Schlüsselkompetenzen	5
Abbildung 2: Grafischer Studienplan.....	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Modulübersicht Sommersemester 2026	7
Tabelle 2: Modulübersicht Wintersemester2026/7	8
Tabelle 3: Semesterübergreifendes Modul	8
Tabelle 4: Modulübersicht Wahlpflichtmodule.....	9



Ziel des Studiengangs

Ziel des Studiums ist es, die Absolventinnen und Absolventen durch anwendungsorientierte Lehre, Forschung und Reflexion sowie eigenständige Durchführung von wissenschaftlich fundierten Projektarbeiten zu einer eigenverantwortlichen personenzentrierten Berufsausübung auf den Gebieten der Versorgungsforschung und des Versorgungsmanagements im Gesundheitswesen, insbesondere bei der Entwicklung, Implementierung und Evaluation innovativer Versorgungsformen, -strukturen und -prozesse, zu befähigen. Der demografische Wandel und die dadurch wachsende Nachfrage an gesundheitlichen und pflegerischen Leistungen benötigen ausgebildete Expertinnen und Experten, welche sich den wachsenden Herausforderungen der Gesundheitsversorgung stellen. Durch digitale und nachhaltige Lösungen sollen Prozesse unter der Berücksichtigung steigender Anforderungen und sinkender Ressourcen optimiert sowie die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure des Gesundheitssystems verbessert werden. Dafür benötigt es eine digitale, interprofessionelle und sektorenübergreifende Vernetzung. Auch die personorientierte Versorgung und informierte Patientinnen und Patienten innerhalb der Einrichtungen als auch entlang des gesamten Versorgungsprozesses sind elementare Bestandteile einer qualitativ hochwertigen Versorgung. Die dafür benötigten Kompetenzen, sowie interdisziplinäres Denken und Handeln lernen die Studierenden bereits während dem Studium.

Durch die Interdisziplinarität und die projektbezogene Arbeit an praxisrelevanten, innovativen und personenzentrierten Aufgabenstellungen werden die Studierenden in die Lage versetzt, in Organisationen sowohl an Schnittstellenpositionen zwischen verschiedenen Professionen und Funktionen als auch in der übergreifenden Steuerung verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen. Die Studierenden erwerben analytische Fähigkeiten sowie fachliche, methodische und personale Kompetenzen. Auch erwerben die Studierenden Sozialkompetenzen. Die Schlüsselkompetenzen werden wie folgt beschrieben:

- Fachkompetenzen beinhalten die Fähigkeit, Fachwissen eines bestimmten Wissensgebietes zu verknüpfen und vertiefen, kritisch zu reflektieren sowie auf andere Situationen und Handlungen anzuwenden
- Methodenkompetenzen sind anwendungsbezogene Fähigkeiten, wodurch Hilfsmittel, Praktiken und Techniken sinnvoll eingesetzt werden können
- Sozialkompetenzen beinhalten Fertigkeiten, die für den Umgang mit anderen Menschen notwendig sind. Das Bestreben besteht demnach in der (Weiter-) Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche Rahmenbedingungen mit dem Ziel kompetenter Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen

- Personalkompetenzen sind Fähigkeiten und Einstellungen, die die individuelle Haltung zur Arbeit und zur eigenen Person reflektieren und zur Identitätsbildung beitragen

Folgende Schlüsselkompetenzen sollen durch diesen Studiengang erworben werden:

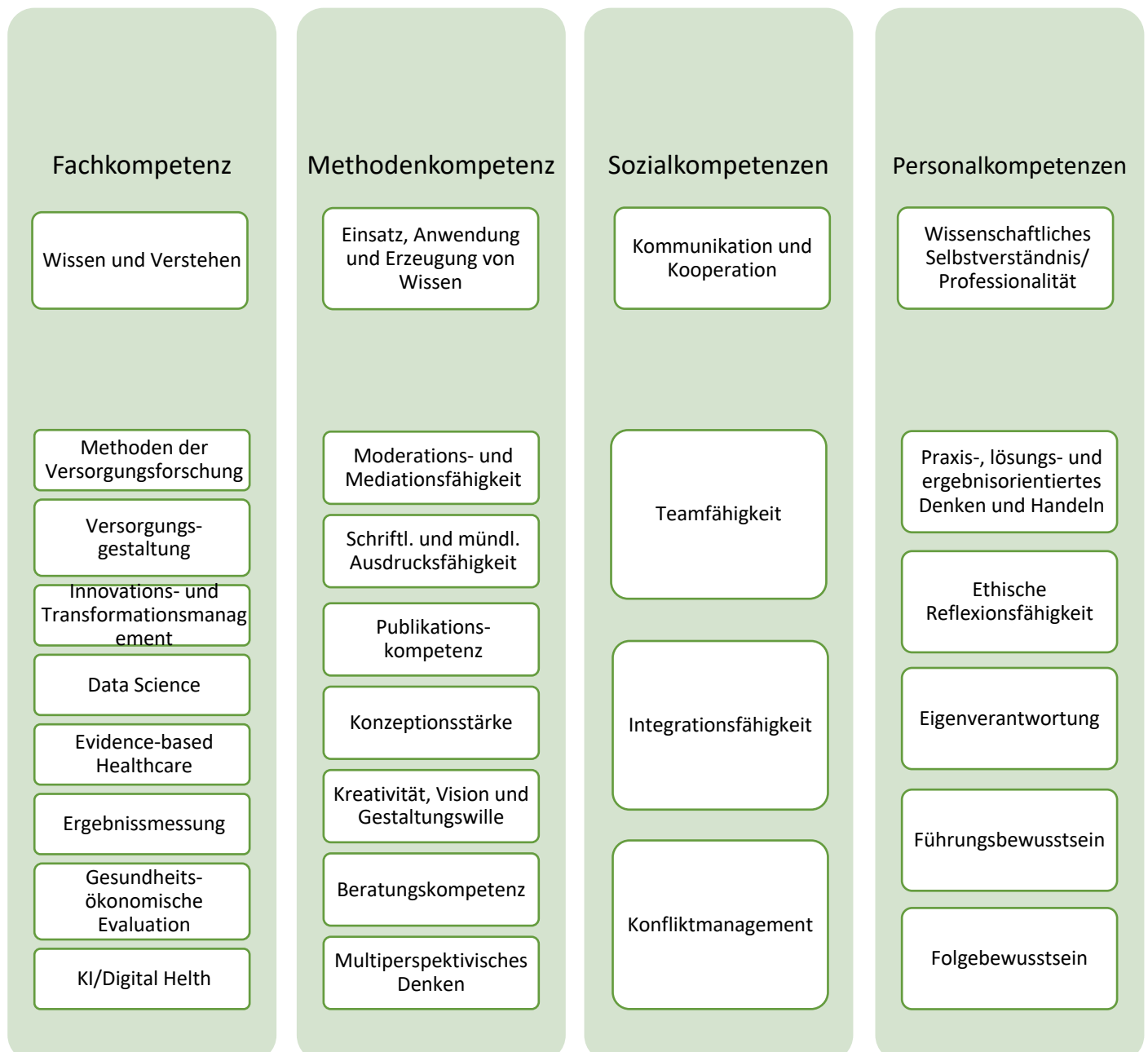


Abbildung 1: Erworbene Schlüsselkompetenzen

Die Einbindung der Studierenden in Forschungs- und Entwicklungsprojekte und die eigenverantwortliche Durchführung der Masterarbeit dient dabei neben der fachlichen und methodischen Qualifizierung vor

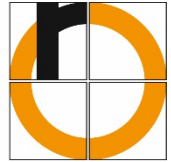
allen auch dem praktischen Training personaler und sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Moderations- und Präsentationsfähigkeit. Begleitende Seminare dienen der wissenschaftlichen Reflexion und dem Erfahrungsaustausch.

Die Qualifikationen der Absolventinnen und Absolventen befähigen sie, in allen Bereichen des Gesundheitswesens praktisch tätig zu werden. Dies können beispielsweise Einrichtungen der stationären und ambulanten Primärversorgung, Sozialversicherungen, Unternehmen in der Medizintechnik und Pharmabranche, Einrichtungen der Prävention und Rehabilitation und im Gesundheitstourismus, Einrichtungen der Gesundheits- und Versorgungsforschung, Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie beratende Unternehmen sein. Daneben stehen forschende-wissenschaftliche Tätigkeiten an unabhängigen Forschungseinrichtungen und Hochschulen/Universitäten.

Aufbau des Studiums

Der Masterstudiengang hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern als Vollzeitstudium und beinhaltet Pflichtmodule im Umfang von 35 CP, ein Praxisprojekt im Umfang von 10 CP, vier Wahlpflichtmodule im Umfang von je 5 CP sowie eine Masterarbeit im Umfang von 25 CP. Der Studiengang ist konsekutiv aufbauend auf Bachelorstudiengänge der Therapiewissenschaften (wie beispielsweise Physiotherapie), der Pflegewissenschaft sowie des Managements in der Gesundheitswirtschaft, Digital Health Care Managements oder Gesundheitsökonomie. Zugelassen werden weiterhin Studierende mit einem Bachelor in anderen gesundheits- und präventionsbezogenen Studiengängen (wie beispielsweise Gesundheitswissenschaften, Public Health, Psychologie, Hebammenwissenschaft, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Gesundheit). Das Studium ermöglicht interdisziplinäre Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen fachlichen Ausgangslagen der Studierenden.

Der Studienplan mit entsprechendem Modulangebot ist einjährig, alle Module werden entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten. Der reguläre Studienbeginn ist im Sommersemester. Die Modulstruktur des Studiengangs erlaubt jedoch eine weitgehend variable Abfolge der Module. Mit Anpassungen im Studienplan ist die Immatrikulation unter Beibehaltung der Regelstudienzeit von 3 Semestern auch zum Wintersemester möglich. Eine Überschreitung der Regelstudienzeit von bis zu 2 Semestern (ASPO § 9,3) ist zulässig.



Im Rahmen der strukturierten Wahlpflichtgestaltung wählen die Studierenden pro Semester Wahlmodule aus einem Angebot von Spezialisierungs- und Vertiefungsmodulen. Die Auswahl der Wahlmodule ist auf solche beschränkt, deren Inhalte die Studierenden nicht bereits in ihren Bachelorstudiengängen belegt hatten. Mindestens zwei der vier Wahlpflichtmodule müssen Spezialisierungsmodule sein. Diese werden interdisziplinär im Masterstudiengang innerhalb der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften angeboten und behandeln fortgeschrittene, spezifische Themengebiete zur tiefgehenden Auseinandersetzung mit relevanten Fachinhalten. Die Vertiefungsmodule hingegen unterstützen die Studierenden bei der Erweiterung ihres Wissens in fachverwandten Bereichen. Diese werden überwiegend in anderen Studiengängen der Fakultät, fakultätsübergreifend oder als vhb-Kurse (Virtuelle Hochschule Bayerns) angeboten. Vertiefungsmodule dienen auch dazu, fehlende Fachkompetenzen im Bereich Management oder der Praxis der Gesundheitsversorgung nachzuholen, wobei die Belegung bestimmter Vertiefungsmodule je nach Ausrichtung des Bachelorstudiengangs verpflichtend sein kann. Die Wahlpflichtmodule und Regelungen der Belegung werden vor jedem Semester im Fakultätsrat verabschiedet. Über Zulassungsaufgaben für einzelne Studierende entscheidet die Prüfungskommission. Informationsveranstaltungen und die Fachstudienberatung unterstützen die Studierenden dabei, eine optimale Auswahl der Module im Einklang mit ihren beruflichen Zielen und Interessen zu treffen.

Den Studiengang zeichnet die Interdisziplinarität der Studierenden sowie auch der Dozierenden aus. Das Praxisprojekt (Interdisziplinäre Projektarbeit) wird in der Regel in einer interdisziplinären Projektgruppe mit einem Praxispartner durchgeführt und stellt das Kernstück des Studiengangs dar. Zulassungsvoraussetzung für das Modul Interdisziplinäre Projektarbeit im Wintersemester ist das prädikatsbewertete Modul 3 (Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement), das im Sommersemester angeboten wird. Die abschließende Masterarbeit reflektiert die Methoden-, Fach- und Problemlösungskompetenz der Studierenden. Idealerweise generieren die Studierenden einen inhaltlichen Schwerpunkt, der im Rahmen der verschiedenen Module spezifiziert wird und sich in der abschließenden Masterarbeit widerspiegelt. Aktivitäten zum Wissenstransfer im Zusammenhang mit der Masterarbeit, etwa ein Vortrag auf einer Fachtagung oder eine Publikation, werden ausdrücklich unterstützt. Sie sind freiwillig und fließen nicht in die Bewertung der Masterarbeit ein. Durch die Kombination aus spezialisierten und vertiefenden Wahlpflichtmodulen, dem fachlich breiten Themenspektrum der Masterarbeit und der Wahl der Praxispartner wird ein auf die individuellen Ansprüche des Studierenden angepasstes Studium ermöglicht. Tabelle 1 und 2 zeigen den semesterweisen Studienverlauf (Sommersemester 2027 und Wintersemester 2026/7), Tabelle 3 die Masterarbeit als semesterunabhängiges Modul.



Tabelle 1: Modulübersicht Sommersemester 2027

Modul-Nr.	Modultitel	CP	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Art des Leistungsnachweises	Art der Lehre – Präsenz / Online
1. Semester						
1	Methoden der Versorgungsforschung	5	5	V und SU und Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online
2	Versorgungsgestaltung: Evidenzbasierte Praxis	5	5	SU und Ü	mdLP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	Präsenz/Online
3	Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement	5	4	SU und Ü	PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online
4	Data Science	5	4	SU und Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 3-6 Wo.	Präsenz/Online
9	Forschungswerkstatt Teil 2	1,5	1	SU und Ü	mdLP 15-45 Min. und PStA 10-15 Wo.	Online
WPM	WPM I	5	2/4/6*			
WPM	WPM II	5	2/4/6*			

*siehe Modulbeschreibungen

Tabelle 2: Modulübersicht Wintersemester 2026/7

Modul-Nr.	Modultitel	CP	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Art des Leistungsnachweises	Art der Lehre – Präsenz / Online
2. Semester						
5	Angewandte Versorgungsforschung	5	5	V und SU und Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online
6	Gesundheitsökonomische Evaluation	5	4	SU	mdLP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	Präsenz/Online
7	Interdisziplinäre Projektarbeit	10	2	SU und PB	PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online
8	Forschungswerkstatt Teil 1	2	2	SU und Ü	mdLP 15-45 Min. und PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online
9	Forschungswerkstatt Teil 2*	1,5	1	SU und Ü	mdLP 15-45 Min. und PStA 10-15 Wo.	Online
WPM	WPM III	5	4			
WPM	WPM IV	5	4			

*ab WiSe 26/7 jedes Semester angeboten, zweimalige Teilnahme erforderlich

Tabelle 3: Modul ohne Semesterzuordnung

Modul-Nr.	Modultitel	CP	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Art des Leistungsnachweises	Art der Lehre – Präsenz / Online
10	Masterarbeit	25		MA	wA (Deutsch: 20.000-30.000 Wörter) (Englisch: 18.000-26.000 Wörter)	



Tabelle 4: Modulübersicht Wahlpflichtmodule

Modul-Nr.	Modultitel	CP	SWS	Art der Lehrveranstaltung	Art des Leistungsnachweises	Art der Lehre – Präsenz / Online	Lage
Wahlpflichtmodule (SpWPM=Spezialisierungsmodul; VWPM=Vertiefungsmodul; vVWPM verpflichtendes Vertiefungsmodul)							
WPM 1	Künstliche Intelligenz in Szenarien in der Gesundheitsversorgung (SpWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min., und PStA 1-6 Wo.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 2	Ergebnismessung und Evaluation (SpWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 3	Unternehmenssteuerung und Prozessmanagement (SpWPM)	5	4	SU, Ü	mdIP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	Präsenz/Online	Wintersemester
WPM 4	Data Analytics (SpWPM) (nicht angeboten WS 26/7)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 1-6 Wo	Präsenz/Online	Wintersemester
WPM 14	Interoperabilität von Gesundheitsdaten (SpWPM)	5	4	SU, Ü	PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online	Wintersemester
WPM 5	Gesundheitsmanagement -Primer (vVWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 6	Clinical Experience (VWPM/vVWPM)	5	2	PLV, PB	PStA 10-15 Wo.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 7	Gesundheitssystem und Sozialrecht (VWPM)	5	6	SU, Ü	schrP 60-120 Min.	Präsenz	Sommersemester
WPM 8	Praktische Anwendung von Medizinprodukten (VWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 1-6 Wo.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 9	Innovations- und Intellectual Property-Management (VWPM)	5	4	SU, Ü	mdIP 15-45 Min. und PStA 1-6 Wo.	Präsenz/Online	(Sommersemester, ggf. Wintersemester)
WPM 10	Digital Ethics (Fakultät WI) (VWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min. und PStA 1-6 Wo.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 11	STEP (Fakultät BW) (VWPM)	5	4	SU, Ü	mdIP 15-45 Min.	Präsenz/Online	Sommersemester
WPM 12	Planetary Health (VWPM)	5	4	SU, Ü	PStA 1-6 Wo.	Online (vhb)	Beide
WPM 13	English Competence and Research Training for Health Professionals (VWPM)	5	4	SU, Ü	schrP 60-120 Min.	Online (vhb)	Beide

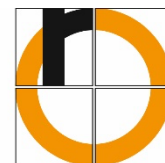
Curriculum für den Masterstudiengang *Versorgungsforschung und -management*

SEMESTER					CREDIT POINTS (CP)																											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
1	Methoden der Versorgungsforschung					Versorgungsgestaltung: Evidenzbasierte Praxis					Wahlpflichtmodul					Wahlpflichtmodul					Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement					Data Science					30	
2	Angewandte Versorgungsforschung					Gesundheitsökonomische Evaluation					Wahlpflichtmodul					Wahlpflichtmodul					Interdisziplinäre Projektarbeit										30	
3	Forschungswerkstatt Teil 1 & Teil 2					Masterarbeit																									30	
insgesamt 90 CP																																

Jedes Feld entspricht einem Modul. Die farbliche Zuordnung zeigt die Gruppierung der einzelnen Module nach übergeordneten Themenfeldern:
 Legende Modulzuordnung: ■ Pflichtmodul / ■ Wahlpflichtmodul / ■ Interdisziplinäre Projektarbeit / ■ Masterarbeit

Abbildung 2: Grafischer Studienplan

(Regelstudienzeit 3 Sem., mit Start im Sommersemester. Anpassungen bei Start zum Wintersemester)



Modulbeschreibungen

1. Pflichtmodule

1.1. Methoden der Versorgungsforschung

Modul-Nr.: 1	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 10-15 Wo.	CP: 5	SWS: 5
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 75 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 35 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: Prof. Dr. Michaela Schunk				Lehrform: V: 1 SWS SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Module aus Bachelorstudiengängen: Strukturen und Institutionen des Sozialstaats/der Sozialversicherungssysteme, Kommunikation, wissenschaftliches Arbeiten, Forschungsmethoden							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden kennen Definition, Merkmale und Gegenstandsbereiche der Versorgungsforschung und können diese von anderen gesundheitswissenschaftlichen Disziplinen kritisch abgrenzen. Sie verstehen verschiedene Zielparameter (klinische, Patient-reported, ökonomische Outcomes) und können diese für unterschiedliche Forschungsfragen theoretisch fundiert auswählen und begründen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können Forschungszugänge verschiedener Disziplinen in ihren methodischen Traditionen verorten, produktive Schnittstellen identifizieren und die eigene disziplinäre Perspektive reflektieren und in Bezug zu anderen setzen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität)</i> - Die Studierenden können Studiendesigns in der Versorgungsforschung (versorgungsepidemiologische Verfahren, beobachtende und interventionelle Studien, partizipative Forschung, systematische Literaturübersichten) differenzieren und deren Eignung für unterschiedliche Fragestellungen behründet beurteilen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können qualitative, quantitative und Mixed-Methods Forschungszugänge unterscheiden und deren methodische Logiken herleiten. Sie verstehen Evidenzkonzepte, können Ansätze zur Evaluation komplexer Interventionen bewerten und den Umgang mit Komplexität und Kontext in versorgungsrelevanten Studien reflektieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen verschiedene Datenquellen der Versorgungsforschung (z.B. Primärdaten, Sekundärdaten, Routinedaten, Register), können diese kritisch bewerten und deren Potenziale und Limitationen für unterschiedliche Fragestellungen systematisch abwägen und begründete Auswahlentscheidungen treffen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können Datensätze explorativ erschließen, datenbasiert Forschungsfragen entwickeln und methodische Zugänge für deren Bearbeitung begründen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können qualitative und quantitative Analyseverfahren anwenden, Analyse-Software einsetzen und Analyseschritte iterativ durchführen und anpassen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Analyseergebnisse methodisch angemessen interpretieren, diese im Kontext der Forschungsfrage diskutieren und nach wissenschaftlichen Standards berichten (inkl. Reporting Guidelines). <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können verschiedene Forschungskontexte und ihre spezifischen Erkenntnisinteressen (Industrieforschung, Qualitätssicherung, Grundlagenforschung) unterscheiden und deren methodische Konsequenzen für die eigene Forschung							

reflektieren. Sie können am wissenschaftlichen Fachdiskurs teilnehmen, begründete Fragen stellen und eigene Positionen argumentativ vertreten. (*Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität, Kommunikation und Kooperation*)

Inhalte:	• Grundlagen der Versorgungsforschung • Forschungsdesigns in der Versorgungsforschung • Zielparameter und Outcomes in der Versorgungsforschung • Studien komplexer Interventionen • Evidenz in der Versorgungsforschung • Datenquellen in der Versorgungsforschung • Quantitative, qualitative und Mixed Methods Forschung • Forschung in verschiedenen Kontexten (Ringvorlesung)
Prüfungs-modalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer 90-minütigen Klausur im Prüfungszeitraum (75 %) und einer Prüfungsstudienarbeit (PStA, 25 %). Die PStA umfasst Protokolle zur Ringvorlesung sowie eine schriftliche Mixed-Methods-Analyse. Zusätzlich können freiwillige Teilprüfungen (Just-in-Time-Quizze) nach § 20 Abs. 2 ASPO angeboten werden. Alle Regelungen zu den Teilleistungen und Bewertungskriterien werden in den „Informationen zur Prüfungsleistung“ zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur:	• Pfaff, H., Neugebauer, E. A. M., Ernstmann, N., Härter, M., & Hoffmann, F. (Eds). (2024). Versorgungsforschung: Theorien – Methoden – Praxis. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-42863-1 • Niederberger, M.;Finne, E. (2021): Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • DNVF-Memoranden zu Methoden, z.B. Wirtz et al. (2019): Evaluation und Implementierung komplexer Methoden; Rölker-Denker, L. et al. (2019): Organisationsbezogene Versorgungsforschung. Geraedts, M. et al. (2017) Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung. • Greenhalgh, T., & Papoutsis, C. (2018). Studying complexity in health services research: Desperately seeking an overdue paradigm shift. BMC Medicine, 16(1), 95, s12916-018-1089–4. https://doi.org/10.1186/s12916-018-1089-4 • Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen. (2025). Allgemeine Methoden—Version 8.0 [online]. https://doi.org/10.60584/Allgemeine-Methoden_V8.0. • Meyer-Feil, T., Holmberg, C., Karbach, U., Patzelt, C., Stamer, M., Güthlin, C. (2025) Lehrbuch qualitative Methoden in der Versorgungsforschung. Hogrefe. • Kuckartz, U.; Rädiker, S. 2024. Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz 6. überarbeitete und erweiterte Auflage 2024,ISBN 978-3-7799-7912-8 • vKutzleben, M., Baumgart, V., Fink, A., Harst, L., Wicking, N., Tsarouha, E., Pohontsch, N. J., & Schunk, M. (2023). Mixed Methods-Studien in der Versorgungsforschung: Anforderungen, Herausforderungen und die Frage der Integration – ein Diskussionspapier aus der Perspektive qualitativ Forschender. Gesundheitswesen. https://doi.org/DOI:252010.1055/a-2022-8326

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.2. Versorgungsgestaltung: Evidenzbasierte Praxis

Modul-Nr.: 2	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:		Prüfung: mdIP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	CP: 5	SWS: 5
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 75 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 35 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Elisabeth Wildmoser		Dozent/in: Prof. Elisabeth Wildmoser Prof. Dr. Hanna Brandt				Lehrform: SU: 3 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden verstehen die Versorgungsentwicklung (Mikro-Ebene), Versorgungsgestaltung (Meso-Ebene) sowie die Gesundheitssystemgestaltung als Gesamtes (Makro-Ebene) vor dem Hintergrund rechtlicher Grundlagen und sektoralen Sichtweisen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Sie können Stakeholders sowie auch beabsichtigte Nutzerinnen und Nutzer von Versorgungsinnovationen benennen und deren Sichtweise reflektieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen Konzepte und Theorien hinsichtlich Gesundheit, Krankheit und Behinderung. <i>(Wissen und Verstehen)</i> Diese Konzepte und Theorien können sie im Kontext konkreter Beispiele der gesundheitlichen Versorgung und unter Berücksichtigung der Personorientierung interpretieren und reflektieren. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können unterschiedliche professionelle Versorgungslogiken und deren jeweilige Zugänge zur Gestaltung von Versorgung beschreiben. Sie verstehen, wie professionsspezifische Kulturen und berufsethische Orientierungen die Definition von Versorgungsbedarfen, Versorgungszielen und die Bewertung von Versorgungsqualität prägen. <i>(Wissen und Verstehen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden verstehen unterschiedliche Evidenzkonzepte und deren Bedeutung für die Versorgungspraxis. Sie können die Implementierung von evidenzbasierter Praxis in Versorgungskontexten analysieren und kennen Ansätze der praxisnahen und partizipativen Evidenzgenerierung (z.B. Practice-Based Research, Co-Creation, Praxis-Forschungs-Partnerschaften). Sie reflektieren Spannungsfelder zwischen verschiedenen Formen von Evidenz (wissenschaftlich vs. Erfahrungswissen, standardisiert vs. kontextsensitiv) und können Strategien zur Überbrückung dieser Spannungsfelder in der Praxis entwickeln. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Versorgungslücken und Versorgungsbedarfe aus Patient:innen- und An- und Zugehörigenperspektive identifizieren und damit verbundene innovative Versorgungsansätze aus Forschung und Praxis multiperspektivisch und kriteriengeleitet analysieren. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Sie können nutzerzentriert und theoriegeleitet Potentiale zur Optimierung der Versorgung ableiten und begründen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können ihre Argumente im Hinblick auf eine Versorgungslücke oder eines Versorgungsbedarfs sachlich, logisch und nachvollziehbar erläutern. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden können Versorgungssituationen aus der Praxis kritisch durchdenken und den eigenen Handlungsspielraum in diesem Zusammenhang reflektieren. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität)</i>							
Inhalte:	- Evidenzbasierte Konzepte und Modelle zu Gesundheit, Krankheit und Funktionsfähigkeit - Theoretische Grundlagen und Evidenz für personenzentrierte Versorgung - Grundlagen personenzentrierter Versorgung, Shared Decision Making, Gesundheitskompetenz - Interdisziplinäre Perspektiven der Versorgungsgestaltung - Evidenz in der Versorgungspraxis (professionsspezifische Evidenzkonzepte, Implementierungsbarrieren, praxisnahe Evidenzgenerierung)						

	• Patient:innenzentrierte Analyse und Gestaltung von Versorgungsinnovationen (z.B. im Bereich Digitalisierung) • Kritische Bewertung von Praxisbeispielen anhand evidenzbasierter Kriterien • Aktuelle Entwicklungen in der evidenzbasierten Versorgungsgestaltung (z.B. Klima und Gesundheit)
Prüfungsmodalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer mündlichen Prüfung über ein interprofessionelles Gruppenprojekt. In Abweichung dazu kann die Prüfungsleistung auch in Form einer schriftlichen Klausur von 90 Minuten oder einer PStA gefordert werden. Der Workload verteilt sich auf 40h Klausurvorbereitung sowie 35h häusliche Vor- und Nachbereitung. Alle Regelungen zur Prüfungsleistung und Bewertungskriterien werden in den "Informationen zur Prüfungsleistung" zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur	• Gerlinger, T., Rosenbrock, R. (2024). Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, 4., überarb. u. erw. Aufl. Bern: Hogrefe. • Jordan, S. (2023). Gesundheitskompetenz/Health Literacy. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i065-3.0 • Klemperer D. (2020): Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe Verlag • Kolpatzik, K., Bollweg, T., Fretian, A., Okan, O. (2025). Gesundheitskompetenz in Deutschland 2024. Ergebnisbericht. Überarbeitete Fassung, 14.04.2025. Technische Universität München. School of Medicine and Health. Department of Health and Sport Sciences. WHO Collaborating Center for Health Literacy. München. DOI: https://doi.org/10.14459/2025md1779038. • Loer, K. (2022): Gesundheitspolitik. Springer Fachmedien Wiesbaden, https://doi.org/10.1007/978-3-658-38177-6 • Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2021): Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung, Kriterium „Nachhaltigkeit“. Köln und Berlin. • Messer, M. (2023). Professionelle Gesundheitskompetenz. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i162-1.0 • Okan, O., Rauschmayr, S., Krudewig, C. (2024). Organisationale Gesundheitskompetenz. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i163-1.0 • Schaeffer, D., Berens, E.-M., Gille, S., Griesse, L., Klinger, J., de Sombre, S., Vogt, D., Hurrelmann, K. (2021): Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland – vor und während der Corona Pandemie: Ergebnisse des HLS-GER 2. Bielefeld: Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK), Universität Bielefeld. DOI: https://doi.org/10.4119/unibi/2950305 • Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. und Kolpatzik, K. (Hrsg.) (2018): Kurzfassung Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. Berlin: KomPart 2. • Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. und Kolpatzik, K. (Hrsg.) (2018) Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. Berlin: KomPart. • Rathmann, K., László, E. (2024). Gesundheitskompetenz. In: Hartung, S., Wihofszky, P. (eds) Gesundheit und Nachhaltigkeit. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit . Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-64954-1_12-1 • Richter, M., Hurrelmann K. (Hrsg.) (2016): Soziologie von Gesundheit und Krankheit, DOI 10.1007/978-3-658-11010-9_22, Springer Fachmedien Wiesbaden. • Tiemann, M.; Mohokum, M. (2023): Gesundheitsförderung und Prävention. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit . Springer, Berlin. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62426-5 • World Health Organization, European Observatory on Health Systems and Policies, Papanicolas, I., Rajan, D., Karanikolos, M. et al. (2022). Health system performance assessment: a framework for policy analysis. World Health Organization. https://iris.who.int/handle/10665/352686. Lizenz: CC BY-NC-SA 3.0 IGO • WHO (2000): The world health report 2000

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.3. Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement

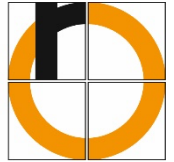
Modul-Nr.: 3	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:		Prüfung: PStA 10-15 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 150 h	Präsenz/Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 60 h		Prüfungsvorbereitung: 30 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Masterstudiengang VFM Pflichtmodul			
Modulverantwortliche/r: Prof. Felix Höpfl		Dozent/in: Prof. Felix Höpfl				Lehrform: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse • Mit Abschluss dieses Moduls verstehen die Bedeutung eines geplanten Innovationsmanagement besonders für die Branchen des Gesundheitswesens. Die Studierenden kennen zentrale Methoden zur Förderung und Bewertung von Innovationen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> • Sie sind in der Lage ein auf umfassendem und detailliertem ökonomischem Wissen beruhendes selbstständiges, strategisches und risikoorientiertes Denken und Handeln zu betreiben, welches verbunden mit der Fähigkeit Chancen wahrzunehmen und diese umzusetzen vorhandene Ressourcen in kreativer und innovativer Weise so zusammenbringt, dass daraus eine neue Unternehmung entwickelt werden kann. <i>(Wissen und Verstehen)</i> • Die Studierenden sind in der Lage, Instrumente für die Ausarbeitung, kritische Bewertung und Platzierung von Geschäftsideen am Gesundheitsmarkt anzuwenden. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> • Sie analysieren eigenständig Probleme bei der Umsetzung ihres Geschäftskonzeptes und nehmen Anpassungen vor. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> • Die Studierenden können Geschäftsideen in einem Team entwickeln und bearbeiten, diskutieren und präsentieren. Sie können dazu differenziert und in hochschuladäquater Weise kommunizieren. <i>(Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> • Sie treffen im Team gemeinschaftlich fundierte, unternehmerische und wirtschaftliche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> • Die Studierenden machen sich eigene Fehlvorstellungen bewusst und korrigieren diese. <i>(Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> • Die Studierenden können durch die Überprüfung ihrer Übungsaufgaben ihren Lernprozess steuern. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> • Die Studierenden sind in der Lage sich gezielt Feedback einzuholen und dieses in ihren Lernprozess zu integrieren. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> • Die Studierenden können aktuelle Themen des Changemanagements erklären sowie anwendungs- und theoriebasiert lösen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> • Sie können erlernte Konzepte auf praktische Anwendungsfälle im organisationalen Rahmen übertragen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> • Die Studierenden erfahren und reflektieren unterschiedliche Phasen und damit verbundene Emotionen, die in Veränderungsprozessen auf individueller, Team- oder organisationaler Ebenen auftreten können. Ziel ist es, einen praxisrelevanten und professionellen Umgang in Change-Prozessen zu ermöglichen. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:		• Einführung • Grundlagen Innovation und Entrepreneurship und Anforderungen an ein zeitgemäßes Changemanagement • Methoden und Instrumente der Geschäftsmodellierung und -umsetzung					

	• Strukturell-technologische und sozialwissenschaftliche Konzepte des Managements organisationalen Wandels und deren wissenschaftliche Grundlagen • Widerstände und Emotionen von Mitarbeitern • Kennenlernen vielfältiger Interventionsmethoden/Instrumente für ein erfolgreiches, situationsbezogenes Veränderungsmanagement • Teambuilding, Kommunikation und Projektmanagement • Praxisteil: Entwicklung einer realen Geschäftsidee
Prüfungs- modalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer semesterbegleitenden praktischen Studienarbeit (PStA). Diese beinhaltet zwei Teilleistungen: eine Gruppenarbeit mit Präsentation im Rahmen des zweitägigen "Ideen-Camps" (Fr./Sa, 8:00-17:00) und einer multimedialen Einzelarbeit, die den eigenen Lernprozess im Modul reflektiert. Termine für die Blockveranstaltung und PStA-Abgabe werden zusammen mit den Bewertungskriterien in den "Informationen zur Prüfungsleistung" zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht. Die Prüfungsleistung im Rahmen des IDEENCamps setzt die vollständige Teilnahme an beiden Veranstaltungstagen voraus. Bei Abwesenheit ist eine Kompensationsleistung zu erbringen. Die Aufgabenstellung wird zu Semesterbeginn veröffentlicht. Die Bewertung erfolgt als Prädikat ohne Noten.
Literatur:	• Pfannstiel, M.; Kasse, K.; Rasche, C. (2020) Innovationen und Innovationsmanagement im Gesundheitswesen; Springer • Osterwalder, A.; Pigneur, Y. (2010): Business Model Generation: A Handbook for Visionaries, Game Changers and Challengers, New Jersey: John Wiley & Sons. • Ries, E. (2012): Lean Startup, 1. Aufl., München: Redline. • Oldhafer, M, Schneider, S.; Beil, E.; Schmidt, C.; Nolte, F. Change Management in Gesundheitsunternehmen, Springer (2019) • Nagl, A. (2009): Der Businessplan - Geschäftspläne professionell erstellen Mit Checklisten und Fallbeispielen 4. Aufl. Wiesbaden: Gabler. • Fueglistaller, U. et al. (2016): Entrepreneurship: Modelle – Umsetzung – Perspektiven mit Fallbeispielen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. (4. Auflage). Wiesbaden: Gabler. • Hahn, C. (2018): Finanzierung von Start-up-Unternehmen: Praxisbuch für erfolgreiche Gründer: Finanzierung, Besteuerung, Investor Relations. (2., vollst. akt. u. überarb. Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler. • Freiling, J.; Kollmann, T. (2015): Entrepreneurial Marketing - Besonderheiten, Aufgaben und Lösungsansätze für Gründungsunternehmen, 2. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.4. Data Science

Modul-Nr.: 4	Lage: SoSe/WiSe (Online) SoSe (Präsenz)	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:	Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 3-6 Wo.	CP: 5 (Online 3; Präsenz 2)	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Online: Jedes Semester Präsenz: Einsemestrig	Workload gesamt: 150 h	Präsenz/Online*: 60 h		Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Lehrveranstaltungen: Grundlagen der IT für Gesundheits- und Sozialwissenschaften (1 SWS, online) (Prof. E. Hartl) Data Science: Konzepte und Methoden (1 SWS, online, Prof. Dr. S. Robert) Data Science: Praktische Anwendung (2 SWS, Präsenz, Prof. Dr. S. Robert)				Zuordnung zum Curriculum: Masterstudium VFM, Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Sebastian Robert		Dozent/in: Prof. Dr. Sebastian Robert Prof. Elena Hartl		Lehrform: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS		
Empfohlene Voraussetzungen: Module aus Bachelorstudiengängen: Grundlagen der Statistik						
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden besitzen ein Verständnis für die Anwendung fortgeschrittener Datenanalysetechniken wie maschinelles Lernen (<i>Wissen und Verstehen</i>) - Die Studierenden verstehen, unter welchen Bedingungen Daten wertvoll sind und wie sie die Entscheidungsfindung in einer Vielzahl von unterschiedlichen Anwendungen unterstützen können und sind in der Lage, datengestützte Entscheidungen objektiv und effizient für praxisnahe Probleme im Gesundheitswesen zu treffen. (<i>Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie verstehen grundlegende Programmierkonzepte und -techniken und können diese anwenden (<i>Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie können komplexe Datenpakete analysieren und optimieren (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie lernen, Programme in Python zu schreiben, die typische versorgungsspezifische Probleme lösen können, indem sie in betreuten Übungen Aufgaben lösen. (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Die Studierenden lernen, wie sie Programme entwickeln, die mit großen Datensätzen („Big Data“) umgehen können. (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Die Studierenden können über gebräuchliche Data-Science Bibliotheken in Python und Vorverarbeitungsschritte wie Bereinigen, Transformieren, Zusammenführen oder Umformen der Daten diskutieren. (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Sie lernen, Erkenntnisse aus (großen) Datensätzen zu gewinnen und können diese analysieren, indem sie einschlägige Kennzahlen berechnen und/oder die Daten visualisieren. (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Sie können teamorientiert in Gruppen arbeiten sowie komplexe Sachverhalte verständlich präsentieren und diskutieren. (<i>Kommunikation und Kooperation</i>)						
Inhalte:	- Einführung in grundlegende Begriffe und Konzepte der anwendungsorientierten Programmierung wie Kontrollflüsse (z.B. if-Bedingungen, for-Schleifen), Datentypen (z.B. Integers, Strings, Floats), Funktionen (modularisierte Aufrufe) und verschiedene Programmierparadigmen (z.B. prozedural, objektorientiert) - Einführung in das Konzept der datenorientierten Programmierung - Übungen mit typischen Problemen des zukünftigen Berufslebens in der Gesundheitsversorgung					



	• Programmieren in Python (Datentypen/Strukturen, Funktionen, Ein- und Ausgabeoperationen, Module, Klassen, Standardbibliotheken). • Data Science Bibliotheken (z.B. pandas, matplotlib, NumPy, SciPy). • Praktische Anwendungsfälle und reale Datensätze.
Prüfungs- modalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer schriftlichen Prüfung (60–120 Min.) und einer Prüfungsstudienarbeit (PStA). Die schriftliche Prüfung umfasst die Inhalte der beiden Online-Lehrveranstaltungen (Grundlagen der IT; Data Science: Konzepte und Methoden) und wird in jedem Semester angeboten. Die PStA umfasst praktische Teilleistungen in Data Science (z. B. den vollständigen Data-Science-Prozess mit einem vorgegebenen Datensatz) und ist an den Präsenzteil im Sommersemester gebunden. Empfohlen wird, den Online-Teil vor oder parallel zum Präsenzteil zu belegen. Alle Regelungen zu den einzelnen Teilleistungen und Bewertungskriterien werden zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht und in den Präsenzeinheiten vorgestellt.
Literatur:	• Grus, J. Einführung in Data Science: Grundprinzipien der Datenanalyse mit Python, 2019. • McKinney, W. <i>Python for Data Analysis</i>. 2nd ed., O Reilly, 2017. • van Rossum, G. <i>Python Tutorial</i>. 3.7.0, Python Software Foundation, 2018. • Vanderplas, J. Data Science mit Python: Das Handbuch für den Einsatz von IPython, Jupyter, NumPy, Pandas, Matplotlib und Scikit-Learn, mitp, 2017.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.5. Angewandte Versorgungsforschung

Modul-Nr.: 5	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:		Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 10-15 Wo.	CP: 5	SWS: 5
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online*: 75 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 35 h		Prüfungsvorbereitung: 40 h
Lehrveranstaltungen: Angewandte Versorgungsforschung (Seminar, 4 SWS, Prof. Dr. M. Schunk/A. Voss) Ringvorlesung (1 SWS, Prof. Dr. M. Schunk)					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: Prof. Dr. Michaela Schunk Amanda Voss				Lehrform: V: 1 SWS SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden können Akteure und Institutionen in der Versorgungsforschung benennen und können deren Funktionen und Rollen bei konkreten praxisrelevanten Fragestellungen klären. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Systemintegration für Interventionsentwicklung und Implementierung vor dem Hintergrund sektoraler Grenzen und Organisationsformen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden können Werturteile und normative Grundlagen in Forschung und Versorgung identifizieren und deren Einfluss auf Zieldefinition, Indikatoreauswahl und Ergebnisinterpretation reflektieren. <i>(Wissen und Verstehen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden kennen Macht- und Interessenstrukturen im Gesundheitswesen sowie relevante Akteure der Gesundheitspolitik und können deren Einfluss auf Forschungsfinanzierung, Datenzugang und Agenda Setting einschätzen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können die strukturellen, normativen und politischen Dimensionen der Versorgungsforschung benennen, deren Wechselwirkungen differenziert analysieren und Versorgungsforschung im Spannungsfeld von Systemzwängen, normativen Fragen und Machtverteilungen verorten. Sie können Forschungsergebnisse angemessen im Systemkontext interpretieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können aktuelle Forschungspublikationen kritisch lesen, methodisch bewerten und deren Relevanz sowie Limitationen im Systemkontext diskutieren. <i>(Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden verstehen die Diskrepanz zwischen methodischer Exzellenz und Implementierungserfolg und können Strategien für Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation entwickeln. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können unterschiedliche Perspektiven von Forschung, Praxis und Politik auf versorgungsrelevante Fragestellungen nachvollziehen, deren jeweilige Logiken und Interessen erkennen und Implikationen für die eigene Forschung ableiten. <i>(Wissen und Verstehen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:	- Strukturelle Dimension: Integration - Normative Dimension: Ethik - Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen in der Versorgungsforschung - Politische Dimension: Macht und Interessen - Journal Club und Ringvorlesung - Kritische Diskussion aktueller Forschungsliteratur (Journal Club) - Perspektiven aus Forschung, Praxis und Politik (Ringvorlesung)						

Prüfungs- modalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer 90-minütigen Klausur im Prüfungszeitraum (75 %) und einer Prüfungsstudienarbeit (PStA, 25 %). Die PStA umfasst Protokolle zur Ringvorlesung sowie eine weitere Teilleistung, deren Format zu Semesterbeginn bekannt gegeben wird. Zusätzlich können freiwillige Teilprüfungen (Just-in-Time-Quizze) nach § 20 Abs. 2 ASPO angeboten werden. Alle Regelungen zu den Teilleistungen und Bewertungskriterien werden in den „Informationen zur Prüfungsleistung“ zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur:	- Geraedts, M. et al. (2022): Methoden und Indikatorensets für die Evaluation regionaler sektorverbindender Versorgungsmodelle. <i>Gesundheitswesen</i> 2022; 84(06): 484-488. - Pfaff, H. et al. (2017): <i>Lehrbuch Versorgungsforschung: Systematik - Methodik Anwendung</i>. (2. Auflage). Stuttgart: Schattauer. - Richter, G.; Loh, W.; Buyx, A.; von Kielmansegg, S. (2022): <i>Datenreiche Medizin und das Problem der Einwilligung: Ethische, rechtliche und sozialwissenschaftliche Perspektiven</i>. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, 2022. - Swart, E. et al. (2014): <i>Routinedaten im Gesundheitswesen: Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven</i>. (2. vollständig überarbeitete Auflage). Bern: Huber. - Storz-Pfennig, P. (2017). Die neue Rolle der Versorgungsforschung – Kritische Analyse diesseits und jenseits des „Innovationsparadigmas“. <i>Gesundheits- und Sozialpolitik</i>, 71(2), 39–44. https://doi.org/10.5771/1611-5821-2017-2-39 - Wirtz, M. et al. (2019): DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Kapitel 3 Methodische Ansätze zur Evaluation und Implementierung komplexer Interventionen in Versorgungssituationen. <i>Gesundheitswesen</i> 2019; 81(03): 82-91. - Rosenbrock, R., & Gerlinger, T. (2024). <i>Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung</i> (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Hogrefe. https://doi.org/10.1024/85968-000 - Hodek, J.-M. (2020). <i>Das deutsche Gesundheitssystem für Dummies</i>. Wiley-VCH. ISBN 978-3-527-71640-1 - Simon, M. (2021). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i> (7., überarbeitete und erweiterte Auflage). Hogrefe. ISBN 978-3-456-86147-0 - Mielck, A., & Wild, V. (2021). <i>Gesundheitliche Ungleichheit - auf dem Weg von Daten zu Taten: Fragen und Empfehlungen aus Sozial-Epidemiologie und Public-Health-Ethik</i> (1. Auflage). Beltz Juventa.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.6. Gesundheitsökonomische Evaluation

Modul-Nr.: 6	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: mdIP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 150 h		Präsenz /Online *: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt			Dozent/in: Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt				Lehrform: SU: 4 SWS
Empfohlene Voraussetzungen: Basiswissen zum Gesundheitssystem und dessen ökonomischen Rahmenbedingungen erleichtert den Einstieg.							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden sind in der Lage gesundheitsökonomische Evaluationsstudien und Ergebnisse zu interpretieren. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden kennen unterschiedliche Ansätze zur Kostenmessung und sind in der Lage diese zu analysieren und zu diskutieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen unterschiedliche Lebensqualitätsmessinstrumente und wissen diese zu vergleichen und auf die Eignung für gesundheitsökonomische Problemstellungen zu bewerten. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden sind in der Lage das Konzept der QALYs anzuwenden und kritisch zu beurteilen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden wissen gesundheitsökonomische Modellierungen zu implementieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden sind in der Lage Konzepte für die Erstellung gesundheitsökonomischer Evaluation in Teams zu entwickeln und durchzuführen <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen, Kommunikation und Kooperation)</i> sowie - gesundheitsökonomische Argumente in Versorgungsentscheidungen kritisch zu reflektieren und überzeugend zu vertreten <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Kommunikation und Kooperation)</i>							
Inhalte:	- Einbettung gesundheitsökonomischer Evaluationen in das Health Technology Assessment - Grundformen und Interpretation ökonomischer Evaluationen - Kostenmessung - Effektmessung (gesundheitsbezogene Lebensqualität, QALYs, Zahlungsbereitschaft) - Gesundheitsökonomische Modellierungen (Entscheidungsbäume, Markov-Modelle, Modellvalidierung, probabilistische Sensitivitätsanalyse, Value of Information Analyse)						
Literatur:	- Schöffski, O.; Schulenburg, J.-M. G. v. d. (2012): Gesundheitsökonomische Evaluation. Berlin: Springer. - Drummond, M. (2015): Methods for the economic evaluation of health care programmes. (4. Auflage). Oxford: Oxford Medical Publications. - Briggs, A. et al. (2011): Decision modelling for health economic evalauation. Oxford: Oxford University Press. - Gray, A. et al. (2011): Applied methods of cost-effectiveness analysis in healthcare. Oxford: Oxford University Press. - McInosh, E. et al. (2011): Applied methods of cost-benefit analysis in healthcare. Oxford: Oxford University Press.						

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.7. Interdisziplinäre Projektarbeit

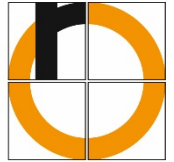
Modul-Nr.: 7	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Modul Transformation & Innovation im Versorgungsmanagement	Prüfung: PStA 10-15 Wo.	CP: 10	SWS: 2	
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 300 h		Präsenz/ Online*: 30 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung und Praxiseinsatz: 150 h Praxiseinsatz; 40 h Vor-/Nachbereitung		Prüfungsvorbereitung: 80 h
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk Prof. Dr. Robert Ott		Dozent/in: Prof. Dr. Michaela Schunk Prof. Dr. Robert Ott				Lehrform: SU: 1 SWS PB: 1 SWS	
Voraussetzungen: Empfohlen sind Grundkenntnisse im Gesundheitsmanagement aus vorherigen einschlägigen Bachelorstudiengängen oder dem Vertiefungswahlfach „Gesundheitsmanagement“ sowie Grundkenntnisse im Bereich klinische Versorgung aus einschlägigen Bachelorstudiengängen oder dem Vertiefungswahlfach „Clinical Experience“.							
Angestrebte Lernergebnisse In einem interprofessionellen Projektteam verantworten und leiten die Studierenden die Organisation sowie Identifikation und Entwicklung eines innovativen Versorgungskonzepts in Bezug zu einem konkreten Versorgungsbedarf bzw. -lücke in der Praxis: im Besonderen - identifizieren die Studierenden unter Verwendung von Methoden des Innovationsmanagements Versorgungslücken und -bedarfe in der Versorgungspraxis und generieren auf den gewonnenen Erkenntnissen Lösungsansätze, um diesen Versorgungslücken und -bedarfen zu begegnen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - reflektieren sie die identifizierten Lösungsansätze hinsichtlich relevanter Theorien, vorhandenen Evidenzen und den Bedürfnissen und Bedarfen potenzieller zukünftiger Nutzer und relevanten Akteuren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - analysieren sie potenzielle durch die Intervention entstehende Veränderungen in bestehenden Strukturen und Prozessen und identifizieren angemessene Ansätze des Changemanagements, um diesen Herausforderungen zu begegnen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - reflektieren sie kontinuierlich mögliche ethische, soziale, wirtschaftliche und rechtliche Auswirkungen der Intervention vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - analysieren und bewerten die Studierenden Methoden des Projektmanagements kritisch hinsichtlich ihrer Eignung für konkrete Forschungs- oder Entwicklungsprojekte in der Gesundheitsversorgung und implementieren folglich als geeignet identifizierte Methoden. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - geben sie weitestgehend eigenständig Teammitgliedern angemessene, von Respekt getragene Rückmeldungen über Arbeitsschritte und -ergebnisse und nehmen Rückmeldungen zu eigenen Entscheidungen oder Handlungen angemessen auf, um diese für eigene Lernprozesse zu nutzen. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - präsentieren sie ihre Erkenntnisse und Entscheidungen innerhalb eines Projektes transparent und nachvollziehbar an relevante Akteure. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - analysieren und reflektieren sie Zwischenergebnisse ihres Projekts, sowie auftretende Abweichungen von den Ausgangsbedingungen oder vom Projektplan. Gegebenenfalls adaptieren die Studierenden in Abstimmung mit allen Beteiligten den Projektplan begründet an. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - analysieren sie den eigenen Entscheidungs- und Handlungsspielraum sowie den an der Intervention direkt oder indirekt beteiligten Akteuren und identifizieren darauf aufbauend weiteren Forschungs- und Entwicklungsbedarf auf Organisations- oder Systemebene sowie auch hinsichtlich der eigenen beruflichen Rollen und Aufgaben. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							

Inhalte:	• Identifikation eines Versorgungsbedarfs bzw. -lücke in einer interprofessionellen Projektgruppe in Zusammenarbeit mit einem Praxispartner unter Berücksichtigung relevanter Konzepte und Methoden des Innovations- und Projektmanagements • Entwicklung eines innovativen Lösungsansatzes bezugnehmend auf die Versorgungslücke / den Versorgungsbedarf • Theoriebasierte und nutzerzentrierte Argumentation für das Konzept des innovativen Versorgungsansatzes (Lösungsansatz) • Anwendung relevanter Konzepte und Methoden des Change- und Personalmanagements in der Entwicklung des Konzepts • Projektcontrolling und IT-gestütztes Projektmanagement in der Durchführung der interprofessionellen Projektarbeit
Prüfungsmodalitäten	Gemäß SPO besteht die Modulprüfung aus einer Prüfungsstudienarbeit (PStA, 10–15 Wochen) mit Präsentation. Sie umfasst einen schriftlichen Teil (70 %) sowie Gruppenpräsentationen (30 %), darunter eine Schlusspräsentation vor den Praxispartnern. Die Leistungen werden für jedes Gruppenmitglied individuell bewertet. Zulassungsvoraussetzung ist das bestandene Modul 3. Alle weiteren Regelungen zu Terminen, Teilleistungen und Bewertungskriterien werden in den „Informationen zur Prüfungsleistung“ zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur:	• Belbin R.M. (1984) Management Teams. Elsevier Science & Technology • Hackman, J. R., (2002). Leading Teams - Setting the Stage for Great Performances. Brighton, MA Harvard Business Press. • Hall, P. (2005). Interprofessional teamwork: Professional cultures as barriers. Journal of Interprofessional Care, 19 (sup1), 188–196. https://doi.org/10.1080/13561820500081745 • Henry, B., Male, B., Garner, C., & Guernon, A. (2018). Teaching and Learning about Interprofessional Collaboration Through Student- Designed Case Study and Analysis. International Journal of Teaching and Learning in Higher Education, 30(3), 560–570. • Gadatsch, A. (2013): IT-gestütztes Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Methoden und Werkzeuge für Studierende und Praktiker. Berlin: Springer Verlag. • Gerhardus, A., & Barbek, R. (2019). Berücksichtigung des Kontexts bei der Bewertung der Übertragbarkeit von Evidenz. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 141–142, 62–65. https://doi.org/10.1016/j.zefq.2019.02.005 • Mannion, R. (2022). Making Culture Change Happen (1st edn). Cambridge University Press. https://doi.org/10.1017/9781009236935 • Reed, J. E., Howe, C., Doyle, C., & Bell, D. (2019). Successful Healthcare Improvements From Translating Evidence in complex systems (SHIFT-Evidence): Simple rules to guide practice and research. International Journal for Quality in Health Care, 31(3), 238–244. https://doi.org/10.1093/intqhc/mzy160 • Schein, E. H. (2010). Organizational culture and leadership (4th ed). San Francisco: Jossey-Bass. • Skivington, K. et al. (2021): A new framework for developing and evaluating complex interventions: update of Medical Research Council guidance. BMJ 2021; 374.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

1.8. Forschungswerkstatt Teil 1

Modul-Nr.: 8	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:		Prüfung: mdlP 15-45 Min. und PStA 10-15 Wo.	CP: 2	SWS: 2
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig		Workload gesamt: 60 h		Präsenz*: 30 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 10 h	Prüfungsvorbereitung: 20 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul			
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: Prof. Dr. Michaela Schunk				Lehrform: SU 1 SWS Ü 1 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Methoden der Versorgungsforschung (Modul 1), Data Science (Modul 4)							
Angestrebte Lernergebnisse							
- Die Studierenden können komplexe Versorgungsprobleme eigenständig in forschbare Fragestellungen überführen, dabei Versorgungslücken systematisch identifizieren, theoretisch fundieren und ein methodisch angemessenes Forschungsdesign entwickeln. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können ein eigenständiges Forschungsexposé konzipieren und verfassen, das Fragestellung, theoretischen Rahmen, Methodenwahl und Projektplanung wissenschaftlich begründet und auf die verfügbaren Ressourcen abstimmt. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können methodische Ansätze der Versorgungsforschung kritisch bewerten, ihre Voraussetzungen, Stärken und Limitationen reflektieren und für konkrete Forschungsvorhaben begründet auswählen und anpassen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Forschungsvorhaben und methodische Entscheidungen gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen (Fachcommunity, Praxispartner, Förderer) argumentativ vertreten und kritisches Feedback zur Weiterentwicklung ihres Forschungsdesigns nutzen. <i>(Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden reflektieren ihre disziplinäre Perspektive und deren Einfluss auf Problemwahrnehmung, Methodenwahl und Interpretation im Forschungsprozess. Sie können ihre Position in interdisziplinären Forschungskontexten kritisch einordnen und produktiv einbringen. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Forschungsprozesse eigenverantwortlich planen, steuern und an veränderte Bedingungen anpassen. Sie können auftretende Herausforderungen antizipieren, Lösungsstrategien entwickeln und ihren Arbeitsprozess kontinuierlich reflektieren und optimieren. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Kommunikation und Kooperation)</i>							
Inhalte:	- Schritte des Forschungsprozesses (von der Fragestellung bis zur Ergebnispräsentation) - Formalia wissenschaftlichen Arbeitens (Zitierweisen, Literaturverzeichnisse, Formatierung) - Wissenschaftssprache: Präzision, Objektivität und Argumentation - Entwicklung von Forschungsfragen und Forschungsdesigns - Aufbau und Struktur eines Forschungsexposés - Literaturrecherche und -auswertung - Forschungsethik und gute wissenschaftliche Praxis - Projektplanung und Zeitmanagement für Forschungsvorhaben						
Prüfungsmodalitäten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung und einer praktischen Studienarbeit (PStA), die beide bestanden werden müssen. Die mündliche Prüfung ist eine 15-minütige Einzelprüfung in Präsenz gegen Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters. Die PStA umfasst ein Workbook, das in der Blockveranstaltung nach dem Prüfungszeitraum in Einzelarbeit mit integrierten Peer-Konsultationen bearbeitet wird, sowie ein Teilexposé (2–3 Seiten). Beide Teile werden gemeinsam zum Ende des Wintersemesters abgegeben. Bei Verhinderung an der Blockveranstaltung aus nicht zu vertretenden Gründen ist eine Kompensationsleistung vorgesehen. Gemäß SPO erfolgt eine Prädikatsbewertung ohne						



	Noten. Das Prüfungsergebnis wird erst im darauffolgenden Semester verbucht. Alle weiteren Regelungen zu den Teilleistungen, Terminen und Bewertungskriterien werden in den „Informationen zur Prüfungsleistung“ zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur:	• Balzert, H. et al.(2022): Wissenschaftliches Arbeiten - Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation.(3. Auflage). Berlin: Springer Verlag. • Baur, N., & Blasius, J. (Eds). (2022). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8 • Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-64762-2 • Niederberger, M.; Finne, E. (2021): Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Nordhausen, T., & Hirt, J. (2020). <i>RefHunter: Manual zur Literaturrecherche in Fachdatenbanken</i> (Version 5.0). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und FHS St. Gallen. https://refhunter.eu • Saunders, M. N. K., Lewis, P., & Thornhill, A. (2023). <i>Research Methods for Business Students</i> (9th ed.). Pearson.

* Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

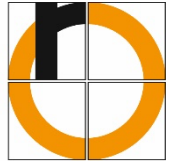
1.9. Forschungswerkstatt Teil 2

Modul-Nr.: 9	Lage: SoSe/ WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: mdLP 15-45 Min. und PStA 10-15 Wo.	CP: 3	SWS: 2 (2 x 1 SWS)
Dauer und Häufigkeit: Jedes Semester mit 1 SWS; Belegung in zwei Semestern		Workload gesamt: 90 h (über beide Belegungssemester)		Online*: 30 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 30 h	Prüfungsvorbereitung: 30 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: Prof. Dr. Michaela Schunk				Lehrform: SU 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Forschungswerkstatt Teil 1							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden können den Forschungsprozess (Planung, Durchführung, Anpassungen) zu ihrer Masterarbeit systematisch dokumentieren und transparent darlegen. Sie können methodische, theoretische und organisatorische Entscheidungen im zeitlichen Verlauf begründen und den Arbeitsprozess hinsichtlich der Zielerreichung kritisch reflektieren. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden können ihr Masterarbeitsvorhaben wissenschaftlich fundiert präsentieren und auf Fragen eingehen. Sie können Analyseergebnisse nach fachlichen Standards berichten und kritisch auf methodische Güte und Interpretationsangemessenheit prüfen. Sie können methodische und theoretische Entscheidungen argumentativ begründen, konkurrierende Interpretationen diskutieren und ihre Arbeit im aktuellen Forschungsstand positionieren. <i>(Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Masterarbeitsvorhaben von Peers nach wissenschaftlichen Kriterien analysieren und zielgerichtet kommentieren. Sie können methodische Schwachstellen benennen, Alternativen aufzeigen und konkrete Verbesserungsvorschläge formulieren. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können Peer-Feedback zu ihrem Masterarbeitsvorhaben methodisch und theoretisch einordnen und Relevanz und Tragweite der Rückmeldungen abwägen und entscheiden, welche Rückmeldungen sie integrieren und welche sie begründet zurückstellen. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden können methodische und praktische Herausforderungen von Masterarbeitsvorhaben wissenschaftlich reflektieren und Lösungsstrategien entwickeln. Sie können mit unerwarteten Befunden oder notwendigen Designanpassungen forschungslogisch umgehen und deren Konsequenzen für die Interpretation transparent kommunizieren. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können am wissenschaftlichen Diskurs respektvoll und argumentativ teilnehmen. Sie können unterschiedliche methodische und theoretische Positionen in ihrer jeweiligen Logik würdigen, wissenschaftliche Kontroversen diskutieren und durch begründete Stellungnahmen zur konstruktiven Weiterentwicklung von Forschungsvorhaben beitragen. <i>(Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:		- Präsentation und Verteidigung von Masterarbeiten in verschiedenen Stadien - Peer-Feedback und wissenschaftliche Diskussionskultur - Dokumentation und Reflexion des Forschungsprozesses - Interpretation und Diskussion quantitativer und qualitativer Ergebnisse					



	• Umgang mit methodischen Herausforderungen und Limitationen • Vertiefung einzelner Aspekte nach Bedarf (z.B. Datenauswertung, Literaturrecherche, Interpretationsstrategien) • Einordnung der Forschung in den wissenschaftlichen Diskurs
Prüfungsmodalitäten	Die Modulprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung (Einzelprüfung, 15 Min., im Prüfungszeitraum) und einer PStA (Präsentationsfolien zum Stand der Masterarbeit mit schriftlicher Reflexion der Diskussion), die beide bestanden werden müssen. Das Modul wird jedes Semester mit 1 SWS angeboten; pro Belegungssemester wird eine Teilprüfung abgelegt, empfohlen zuerst die mündliche Prüfung. Gemäß SPO erfolgt eine Prädikatsbewertung ohne Noten. Weitere Regelungen werden zu Semesterbeginn im Learning Campus veröffentlicht.
Literatur:	• Falkenberg, V. (2021): Wissenschaftskommunikation trainieren. In: Falkenberg, V.: Wissenschaftskommunikation: Vom Hörsaal ins Rampenlicht. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. • Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019). Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Kodex. • EQUATOR Network: Reporting Guidelines für verschiedene Studiendesigns (https://www.equator-network.org/) • Joanna Briggs Institute: Critical Appraisal Tools (https://jbi.global/critical-appraisal-tools) • Walshe, C., Beernaert, K., Chong, P. H., Lowe, S., Martins Pereira, S., & Yardley, S. (2024). Writing for the world: Enhancing engagement and connection with an international audience. Palliative Medicine, 38(1), 4–6. https://doi.org/10.1177/02692163231215980 • Lim, W., Bowman, C. (2024) Giving and Responding to Feedback: Guidelines for Authors and Reviewers, Activities, Adaptation & Aging, 48:1, 1-20, DOI: 10.1080/01924788.2024.2304948 • Literatur zu konstruktiver Kritik im wissenschaftlichen Diskurs (z.B. MacArthur et al., 2023, Science; Kaltenbrunner et al., 2022; https://doi.org/10.31235/osf.io/8hdxu) • Für das jeweilige Thema der Masterarbeit relevante Literatur

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.



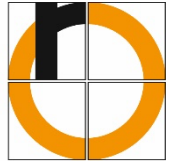
1.10. Masterarbeit

Modul-Nr.: 10	Lage: SoSe	Sprache: deutsch oder englisch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:	Prüfung: Umfang Masterarbeit (in Wörtern)* Deutsch: 20.000-30.000 Englisch: 18.000-26.000 *ohne Verzeichnisse, Tabellen, Grafiken; Abweichungen nach Absprache möglich	CP: 25	SWS: keine
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig, ab Anmeldung		Workload gesamt: 750 h		Präsenz: N/A	Häusl. Vor- und Nachbereitung: N/A	
Medienform:					Prüfungsvorbereitung: N/A	
					Zuordnung zum Curriculum: Pflichtmodul	
Modulverantwortliche/r: Betreuende Dozierende der Masterarbeit				Dozent/in: N/A		Lehrform: N/A
Empfohlene Voraussetzungen: Das Modul steht im Zusammenhang mit den Pflichtmodulen „Forschungswerkstatt Teil 1 und Teil 2“						
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine praxisorientierte komplexe Problemstellung im Rahmen der Versorgungsforschung und -management innerhalb eines festgelegten Zeitraumes unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Sie können den Kern komplexer Problemstellungen analysieren und mit innovativen oder konventionellen Ansätzen lösen. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden recherchieren und synthetisieren wissenschaftliche Literatur entsprechend des Themas der Masterarbeit und diskutieren diese kritisch vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen und Anforderungen der Versorgungspraxis. Sie haben somit vertiefte Kenntnisse im jeweiligen Themengebiet. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Sie reflektieren und diskutieren relevante wissenschaftliche Theorien und praktische Implikationen zum gewählten Thema. - Die Studierenden wenden die für ihre Forschungsfrage geeignete Methodik aus und adäquat an. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können ihr methodisches Vorgehen sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit wissenschaftlich dokumentieren und diskutieren. <i>(Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Sie haben die Fähigkeit, abhängig von der jeweiligen Situation passende Argumentationstaktiken, anzuwenden. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden können zielorientiert und eigenständig ein wissenschaftliches Projekt unter den jeweiligen zeitlichen, materiellen, organisatorischen und fachlichen Anforderungen managen, dabei eventuelle auftretende Hindernisse überwinden und den Projektplan entsprechend adjustieren. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>						
Inhalte:	Praxisorientierte empirische Arbeit im Bereich der Versorgungsforschung und -management					
	Regelungen zur Masterarbeit über die SPO hinaus sind im „Merkblatt Masterarbeit“ niedergelegt, das sich im LC „Alles rund um das Masterstudium“ befindet.					
Literatur:	Für das jeweilige Thema der Masterarbeit relevante Literatur					

2. Wahlpflichtmodule

2.1. Künstliche Intelligenz in Szenarien der Gesundheitsversorgung: Theorie und Praxis

Modul-Nr.: WPM 1	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung:	Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 3-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig	Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 60 h	Prüfungsvorbereitung: 30 h	
Medienform: Onlinematerial, Übungen (zur Vor- und Nachbearbeitung)				Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Spezialisierungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Sebastian Robert Prof. Felix Höpfl		Dozent/in: Prof. Dr. Sebastian Robert Prof. Felix Höpfl		Lehrformat: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS		
Empfohlene Voraussetzungen: Fachkompetenzen aus Bachelorstudium z.B. Grundlagen der IT in der Gesundheitswirtschaft (o.ä.)						
Angestrebte Lernergebnisse Das Modul zielt darauf ab, Studierenden ein tiefes Verständnis für die Anwendungsmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz in der Gesundheitsversorgung zu vermitteln. Auf Grundlagen der KI aufbauend sollen unterschiedliche Konzepte und Methoden der KI hinsichtlich ihrer Eignung in konkreten Szenarien untersucht und anhand praktischer Anwendungen diskutiert werden. Ethische, soziale und rechtliche Aspekte der Anwendung sollen bei jeder Bewertung einbezogen werden. Anhand eines Trainingsszenarios sollen konkrete (technische und nicht-technische) Anforderungen an die KI formuliert, geeignete Systeme ausgewählt, exemplarische Anwendungen umgesetzt und auf Basis definierter Kriterien evaluiert werden. - Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen der künstlichen Intelligenz (KI) und können diese von klassischen Anwendungen der Informationstechnik abgrenzen. (Wissen und Verstehen) - Die Studierenden sind in der Lage, Tools, die auf künstlicher Intelligenz basieren, zielführend einzusetzen und deren Sinnhaftigkeit in verschiedenen Situationen zu analysieren. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - Sie können mit Hilfe skriptbasierter Ansätze grundlegende Datenanalysen eigenständig durchführen. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - Die Studierenden werden befähigt, Daten auf ihre Eignung hinsichtlich unterschiedlicher Analyseansätze zu untersuchen und für die erfolgreiche Anwendung geeigneter KI-basierter Tools aufzubereiten. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Modellen und Methoden der künstlichen Intelligenz und können Potenziale für den Einsatz im Gesundheitswesen anhand konkreter Szenarien bewerten. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität) - Sie reflektieren und bewerten die Chancen und Risiken des Einsatzes künstlicher Intelligenz unter besonderer Berücksichtigung ethischer, rechtlicher und sozialer Implikationen im Gesundheitswesen. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität, Kommunikation und Kooperation) - Die Studierenden erkennen die Schutzwürdigkeit medizinischer Daten und berücksichtigen dies bei der Anwendung von KI-Tools. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)						
Inhalte:	1. Einführung in die Künstliche Intelligenz - Historische Entwicklung und Grundlagen der KI - Unterschied zu klassischen Analyseansätzen 2. Konzepte und Methoden des maschinellen Lernens - Überwachtes und unüberwachtes Lernen - Neuronale Netze und Deep Learning 3. Praktische Anwendungen und technische Implementierung					



	• Programmiersprachen und Frameworks • Implementierung von KI-Modellen 4. Existierende KI-Tools und deren Einsatzmöglichkeiten • Diskussion und Bewertung aktueller Tools • Anwendungsszenarien im Gesundheitswesen 5. Ethische und rechtliche Aspekte • Datenschutz und Datensicherheit • Ethische und soziale Überlegungen beim Einsatz von KI im Gesundheitswesen • Rechtliche Rahmenbedingungen 6. Entwicklung von Trainingsszenarien • Erstellung und Umsetzung von KI-basierten Trainingsszenarien • Fallstudien und Best Practices 7. Reflexion und Bewertung der Trainingsszenarien • Kritische Reflexion der entwickelten Szenarien • Bewertung der Implementierung und der Ergebnisse
Literatur:	• Russell, S., & Norvig, P. (2020). Künstliche Intelligenz: Ein moderner Ansatz. Pearson Studium. • Goodfellow, I., Bengio, Y., & Courville, A. (2016). Deep Learning. MIT Press. • Chollet, F. (2018). Deep Learning mit Python und Keras: Das Praxis-Handbuch vom Entwickler der Keras-Bibliothek. MITP. • Géron, A. (2019). Hands-On Machine Learning with Scikit-Learn, Keras, and TensorFlow: Concepts, Tools, and Techniques to Build Intelligent Systems. O'Reilly Media. • Wittpahl, V. (2019). Künstliche Intelligenz: Technologien Anwendung Gesellschaft (p. 270). Springer Nature.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.2. Ergebnismessung und Evaluation

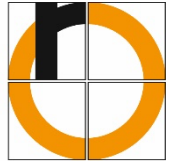
Modul-Nr.: WPM 2	Lage: SoSe	Sprache: deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: mdLP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz /Online *: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Spezialisierungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: Dr. Caroline Schatz Dr. Sandra Mayer-Huber				Lehrform: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Dieses Wahlpflichtmodul vermittelt methodische und konzeptionelle Kompetenzen zur Messung und Bewertung von Versorgungsqualität. Es verbindet methodische Ansätze aus der Versorgungsforschung (Modul 1) mit praktischen Anwendungen in der Versorgungsgestaltung (Modul 2), kann aber unabhängig von diesen Modulen belegt werden.							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden verstehen die Grundlagen, Ziele und zentrale Konzepte von Ergebnismessung und Evaluation in der Versorgungsforschung (z.B. Struktur-Prozess-Ergebnis-Qualität, gesundheitsbezogene Lebensqualität, Gesundheitsberichterstattung, indikatorengestützte Qualitätsmessung). <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden können Qualitätsindikatoren für verschiedene Versorgungsbereiche konzipieren, auswählen und kritisch bewerten. Sie verstehen die Anforderungen an gute Qualitätsindikatoren und können deren Eignung für spezifische Fragestellungen beurteilen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen wichtige Datenquellen der Versorgungspraxis (z.B. Abrechnungsdaten, Qualitätsregister, DMP-Daten) und können deren Potenziale und Limitationen für Qualitätsmessung einschätzen. Sie können grundlegende Studiendesigns zur Auswertung von Routinedaten und Registerdaten konzipieren. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen verschiedene Patient-reported Outcomes (PRO) und Patient-reported Experience Measures (PREM) Instrumente und können deren Auswahl und Einsatz systematisch durchführen. Sie können die Qualität dieser Instrumente anhand von Gütekriterien bewerten. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können Fragebögen und Befragungs- oder Beobachtungsleitfäden unter Orientierung an Gütekriterien projektbezogen entwickeln. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können Ergebnisse von Qualitätsmessungen interpretieren und konkrete Ansatzpunkte für Versorgungsverbesserung ableiten. Sie verstehen die Rolle von Feedback-Systemen und Benchmarking in der Qualitätsentwicklung. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden verstehen verschiedene Evaluationsansätze und können diese auf unterschiedliche Anwendungsbereiche übertragen. Sie können Evaluationen methodisch planen und nach fachlichen Standards (z.B. DeGEval) durchführen und bewerten. Sie kennen komplexe Evaluationsdesigns (z.B. Logic Models, RE-AIM Framework, Mixed Methods). <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							

Angestrebte Lernergebnisse	
- Die Studierenden können Formen, Ziele und Ergebnisse von Qualitätsmessung und Evaluation mit dem Ziel der Verbesserung von Versorgung durch Evidenz-basierte Versorgung zielgruppenangepasst verständigen. (Kommunikation und Kooperation) - Die Studierenden können den Stellenwert von Ergebnismessung und Evaluation in Forschungs- oder Entwicklungsprojekte in der Gesundheitsversorgung unter Berücksichtigung von interdisziplinärer und intersektoraler Rahmenbedingungen kritisch durchdenken und eigene Standpunkte formulieren und diskutieren. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Kommunikation und Kooperation)	
Inhalte:	- Grundlagen der Ergebnismessung und Qualitätsmessung - Entwicklung und Validierung von Erhebungsinstrumenten - Patient-reported Outcomes und Experience Measures - Qualitätsindikatoren in der Versorgung (incl. Gesundheitsberichterstattung) - Routinedaten und Registerdaten für Qualitätsmessung - Evaluation in der Versorgungsforschung - Von der Messung zur Versorgungsverbesserung
Literatur:	- Boywitt, D. (2022): Methodische Grundlagen. Version 2.0. Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen; 2022. [Online]. https://iqtig.org/veroeffentlichungen/methodische-grundlagen. (Aufruf: 19.02.2023). - Christalle, E., von Blücher, F., & Scholl, I. (2026). Messung von Patient: innenerfahrungen im Gesundheitswesen– Methodenüberblick und der Fragebogen zur erlebten Patient: innenorientierung (EPAT) als Beispiel. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 1-9. - Deerberg-Wittram, J., Kirchberger, V., & Rüter, F. (Eds.). (2023). Das Value-Based Health Care Buch: Gesundheitsversorgung nachhaltig gestalten. Mit einem Geleitwort von Elizabeth Teisberg. MWV. - Gemeinsamer Bundesausschuss. (2026). Richtlinie zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (DeQS-RL). Abgerufen am 27. Januar 2026, von https://www.g-ba.de/richtlinien/105/ - Lüdders, L. (2016): Fragebogen- und Leitfadenkonstruktion. Bremen: APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft. - Niederberger, M.; Finne, E. (2021): Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden: Springer Fachmedien. - Martin, J., Braun, J.-P. and Zacher, J. (eds) (2023) Handbuch IQM: Konsequenz transparent – Qualität mit Routinedaten! 3. Auflage. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Available at: https://doi.org/10.32745/9783954668106. - Newcomer, K. et al. (2015): Planning and Designing Useful Evaluations. In: Handbook of Practical Program Evaluation. (4. Auflage). New Jersey: John Wiley & Sons. - O’Cathain, A., Croot, L., Duncan, E., Rousseau, N., Sworn, K., Turner, K. M., Yardley, L., & Hoddinott, P. (2019). Guidance on how to develop complex interventions to improve health and healthcare. BMJ Open, 9(8), e029954. https://doi.org/10.1136/bmjopen-2019-029954 - Pawson, R. et al. (2005): Realist review—a new method of systematic review designed for complex policy interventions. Journal of Health Services Research & Policy. 2005;10(1_suppl):21-34.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.3. Unternehmenssteuerung und Prozessmanagement

Modul-Nr.: WPM 3	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: keine	Prüfung: mdIP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 3-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig	Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Spezialisierungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Robert Ott		Dozent/in: Prof. Dr. Robert Ott		Lehrformat: SU: 4 SWS		
Empfohlene Voraussetzungen:						
Angestrebte Lernergebnisse Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden: betriebswirtschaftliche Theorien, Konzepte und Modelle der Unternehmensführung erläutern, kritisch reflektieren und auf Fragestellungen des Gesundheitswesens übertragen. (Wissen und Verstehen) Unternehmensstrategien, Geschäftsmodelle sowie organisatorische Gestaltungsansätze in Gesundheitseinrichtungen analysieren und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Zielerreichung bewerten. (Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) zentrale Ansätze der Neuen Institutionenökonomik, des ressourcenorientierten Managements sowie weiterer betriebswirtschaftlicher Theorien zur Erklärung von Entscheidungs- und Steuerungsprozessen in Gesundheitsorganisationen heranziehen. (Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Prozesse in Gesundheitsorganisationen identifizieren, modellieren, analysieren und hinsichtlich ihrer Effizienz, Effektivität und Wertschöpfung bewerten. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Methoden und Instrumente des Prozessmanagements zur Gestaltung und Optimierung von Geschäfts- und Versorgungsprozessen anwenden. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Methoden des Lean Managements zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen sowie zur Reduktion von Verschwendung und zur Steigerung der Prozessqualität einsetzen. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) Kennzahlen und Performance-Indikatoren zur Steuerung von Prozessen auswählen, interpretieren und für betriebliche Entscheidungsprozesse nutzen. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) wirtschaftliche, organisatorische und prozessbezogene Problemstellungen im Gesundheitswesen strukturiert analysieren und evidenzbasierte Lösungsansätze entwickeln. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität) Ergebnisse von Prozessanalysen und Optimierungsvorhaben adressatengerecht darstellen, begründen und in interdisziplinären Kontexten diskutieren. (Kommunikation und Kooperation) die Bedeutung einer prozessorientierten und wirtschaftlich verantwortungsvollen Unternehmensführung für die nachhaltige Gestaltung von Gesundheitsorganisationen kritisch reflektieren und in ihr professionelles Handeln integrieren. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)						
Inhalte:	Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Unternehmensführung - Unternehmen als sozioökonomische Systeme - Ziele und Zielsysteme von Organisationen im Gesundheitswesen - Wertschöpfungsorientierte Unternehmensführung - Grundlagen der Institutionenökonomik - Prinzipal-Agent-Theorie - Transaktionskostentheorie - Property-Rights-Ansatz					

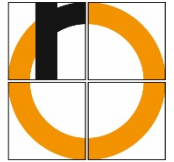


	• Ressourcenorientierter Ansatz der Unternehmensführung (Resource-Based View) • Stakeholder- und Shareholder-Ansätze • Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle im Gesundheitswesen • Strategische Analyse von Märkten und Wettbewerbsstrukturen • Gesundheitsökonomische Besonderheiten von Organisationen der Gesundheitsversorgung • Unternehmenssteuerung mittels Kennzahlen- und Performance-Systemen • Grundlagen des Kosten- und Erlösmanagements in Gesundheitsorganisationen Organisations- und Prozessmanagement • Grundlagen des Prozessmanagements • Prozessarten und Prozessarchitekturen • Prozessidentifikation, Prozessmodellierung und Prozessdokumentation • Analyse und Bewertung von Geschäfts- und Versorgungsprozessen • Prozesskennzahlen und Performance Measurement • Prozesskostenrechnung • Wertschöpfungsanalysen entlang von Versorgungspfaden • Schnittstellenmanagement innerhalb und zwischen Versorgungssektoren • Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen • Prozessmanagement als Instrument der Organisationsentwicklung Lean Management im Gesundheitswesen • Grundlagen und Entwicklung des Lean Managements • Lean-Prinzipien und Lean Thinking • Lean Healthcare als Managementansatz • Wertstromanalyse und Wertstromdesign • Identifikation und Reduktion von Verschwendung • Kontinuierliche Prozessverbesserung • Standardisierung und Prozessstabilisierung • Visual Management • 5S-Methode • Pull-Prinzip und Flussorientierung • Praxisbeispiele aus Krankenhäusern, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen
Literatur:	• Wöhe, G.; Döring, U.; Brösel, G.: <i>Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</i>, Vahlen. • Schreyögg, G.; Geiger, D.: <i>Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien</i>, Springer Gabler. • Schmelzer, H. J.; Sesselmann, W.: <i>Geschäftsprozessmanagement in der Praxis</i>, Hanser. • Walker, D. (Hrsg.): <i>Lean Hospital: Resilienz, Qualität und Wirtschaftlichkeit stärken</i>, MWV • Busse, R.; Schreyögg, J.; Stargardt, T. (Hrsg.): <i>Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis</i>, Springer.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.4. Data Analytics (wird im WiSe 26-7 nicht angeboten)

Modul-Nr.: WPM 4	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 3-6 Wo	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Wintersemester		Workload gesamt: 150 h	Präsenz /Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 40 h		Prüfungsvorbereitung: 50 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Spezialisierungsmodul			
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Sebastian Robert		Dozent/in: Prof. Dr. Sebastian Robert				Lehrform: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Besuch des Pflichtmoduls „Data Science“ (Sommersemester)							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden verstehen das vielfältige Zusammenspiel zwischen Controlling, Data Science und Management und können dieses bei Projekten oder Prozessen evaluieren und ggf. weiterentwickeln. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden können unterschiedliche Ansätze der Datenanalyse und Entscheidungsunterstützung im medizinischen und ökonomischen Bereich charakterisieren und hierzu geeignete Modelle im Kontext von Projekten und Prozessen entwerfen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden kennen verschiedene Modelle und die Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz und reflektieren den Zusammenhang zwischen systembedingten Voraussetzungen und den individuellen Fähigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer unterschiedlichen Alters. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen wichtige inner- und außerbetriebliche Datenquellen (u.a. Register für med. Forschung, öffentliche Datenbanken, ERP-Systeme und KIS) und können verschiedene Methoden zur Aufbereitung heterogener Daten anwenden. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden können Ansätze der Datenanalyse und Entscheidungsunterstützung angemessen visualisieren, das erworbene Wissen in Fachdiskussionen einbringen und konstruktive Kritik äußern. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden kennen die Bedeutung aktueller Themen der Datenanalyse sowie Datenvisualisierung und können die resultierenden Herausforderungen für das Gesundheitswesen reflektieren. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Konzepte der Entscheidungsunterstützung auf klinische Prozesse und Projekte sowie die gesamte Gesundheitswirtschaft zu übertragen und konkret anzuwenden. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i> - Die Studierenden können konkrete Methoden und Werkzeuge der Datenanalyse und Entscheidungsunterstützung auf unterschiedliche Anwendungsgebiete lösungsorientiert einsetzen. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:	- Definition und Grundlagen der Entscheidungsunterstützung im betrieblichen und gesundheitswissenschaftlichen Kontext - Datenquellen, -integration und -aufbereitung für die Datenanalyse - Wissensbasierte Entscheidungsunterstützung - Mustererkennung und datengetriebene Entscheidungsunterstützung u.a. in Bereichen wie Risikomanagement (Simulation) und Planung/Budgetierung/Forecast - Digitale Service-Architekturen - Business Intelligence, Advanced Analytics und Big Data im Überblick - Visualisierung und Kommunikation der Ergebnisse einer Datenanalyse für Entscheidungssituationen						
Literatur:	Laux, H. et al. (2018): Entscheidungstheorie. Berlin: Springer.						



- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Spreckelsen, C.; Spitzer, K. (2008): Wissensbasen und Expertensysteme in der Medizin: KI-Ansätze zwischen klinischer Entscheidungsunterstützung und medizinischem Wissensmanagement. Berlin: Springer-Verlag.• Frick, D. et al. (2021): Data Science. Berlin: Springer.• Baars, H.; Kemper, H. G. (2021): Business Intelligence & Analytics–Grundlagen und praktische Anwendungen. Berlin: Springer.• Müller, F. (2021): Quick Guide Digital Controlling. Berlin: Springer. |
|--|--|

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.5. Interoperabilität von Gesundheitsdaten (WiSe 26-7)

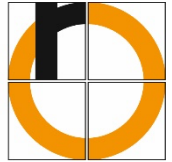
Modul-Nr.: WPM 14	Lage: WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungs- ordnung: Keine	Prüfung: PStA 10-15 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: einsemestrig	Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 40 h	Prüfungsvorbereitung: 50 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Spezialisierungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk Prof. Dr. Sebastian Robert			Dozent/in: Amanda Voss Paul Barbu		Lehrformat: SU: 4 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Grundkenntnisse aus den Modulen „Data Science“ (Modul 4) oder „Methoden der Versorgungsforschung“ (Modul 1) erleichtern den Einstieg, sind aber nicht Voraussetzung.						
Angestrebte Lernergebnisse Das Modul vermittelt ein integriertes Verständnis von Interoperabilität im Gesundheitswesen, das technische, organisatorische und ethisch-rechtliche Dimensionen medizinischer Daten verbindet. Bewertet werden die multiperspektivische Analyse und das begründete Urteil, nicht die technische Umsetzung. Die Studierenden arbeiten mit einer interaktiven Lernumgebung (Digital Health Data Journey, Impact Matrix, Decision-Consequence-Simulator) und gestalten diese aktiv mit: Sie konzipieren Funktionalitäten, erarbeiten Szenarien, in denen Interoperabilität zu verschiedenen Handlungsoptionen führt, und entwickeln Bewertungskriterien. Charakteristisch ist das partizipative, problemorientierte Arbeiten in kollaborativen Formaten (Hackathons, Ethics Jams, Peer-Teaching). - Die Studierenden kennen die Ebenen der Interoperabilität (strukturell, syntaktisch, semantisch, organisatorisch) und zentrale Standards (HL7 FHIR, SNOMED CT, IHE-Profile) sowie die normativen Grundbegriffe, an denen sich ihr Nutzen bemisst (informationelle Selbstbestimmung, Datensouveränität), und können die Funktion von Ebenen und Standards entlang des Weges von Gesundheitsdaten durch verschiedene Systeme erklären. (<i>Wissen und Verstehen</i>) - Die Studierenden können Szenarien, die durch unterschiedliche Bedingungen im Umgang mit Interoperabilität entstehen, selbst entwickeln und erproben, Datenflüsse und Schnittstellen zwischen Systemen nachvollziehen und darstellen, und die Auswirkungen datenbasierter Entscheidungen, die auf Interoperabilität beruhen, auf relevante Stakeholder systematisch und multiperspektivisch analysieren. (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Die Studierenden verstehen die rechtlichen Rahmenbedingungen des Umgangs mit Gesundheitsdaten (DSGVO, EHDS, informationelle Selbstbestimmung) sowie das Prinzip Datenschutz-by-Design und können den Balanceakt zwischen Datenverfügbarkeit und Schutz der Privatsphäre reflektieren. (<i>Wissen und Verstehen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Die Studierenden können ethische Dimensionen algorithmischer Entscheidungsfindung erkennen, anhand von Dilemma-Szenarien bewerten und kriteriengeleitet beurteilen. (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Die Studierenden können auf Interoperabilität beruhende, datenbasierte Entscheidungen ganzheitlich – technisch, organisatorisch und ethisch-rechtlich – beurteilen und ihre Bewertung nachvollziehbar begründen. (<i>Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Die Studierenden können in interdisziplinären Teams kollaborativ arbeiten, eigene Fallbeispiele und Lösungsansätze in partizipative Formate einbringen und konstruktives Feedback geben und aufnehmen. (<i>Kommunikation und Kooperation</i>) - Die Studierenden können eigene Lernszenarien bzw. „Interoperability Guides“ entwickeln, ihre disziplinäre Perspektive kritisch reflektieren und sich in wertebezogenen Aushandlungsprozessen begründet positionieren. (<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität; Kommunikation und Kooperation</i>)						
Inhalte:	1. Grundlagen der Interoperabilität (technische Dimension) — Ebenen der Interoperabilität: strukturell, syntaktisch, semantisch, organisatorisch — Zentrale Standards und Terminologien: HL7 FHIR, SNOMED CT, IHE-Profile					

	— Digital Health Data Journey: der Weg von Gesundheitsdaten durch Systeme; FHIR-Sandbox als Übungsumgebung 2. Organisatorische Dimension und Stakeholder — Akteure, Sektoren und Dateninteressen im Gesundheitswesen — Impact Matrix: Visualisierung der Auswirkungen von Interoperabilitätsentscheidungen auf Stakeholder — Sektorenübergreifende Versorgung, Datenflüsse und der europäische Rahmen (European Health Data Space) 3. Ethisch-rechtliche Dimension — DSGVO, informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz-by-Design — Balance zwischen Datenverfügbarkeit und Schutz der Privatsphäre — Ethische Dimensionen algorithmischer Entscheidungsfindung; Grundlagen der Technikfolgenabschätzung — Decision-Consequence-Simulator: gamifizierte Auseinandersetzung mit ethisch-rechtlichen Folgen von Datenentscheidungen 4. Integration und Gestaltung — Zusammenführung der drei Dimensionen an realen Entscheidungsszenarien (Fallvignetten) — Kriteriengeleitete, auch ethisch begründete Bewertung von Interoperabilitätsentscheidungen — Problembasiertes und kollaboratives Arbeiten in interdisziplinären Kleingruppen 5. Partizipative Lehr- und Lernformen — Hackathons: gemeinsame Konzeption und Entwicklung von Funktionalitäten der Lernumgebung — Ethics Jams: Einbringen eigener Fallbeispiele und ethischer Dilemmata, Erarbeitung von Bewertungskriterien — Peer-Teaching: Erstellung eigener „Interoperability Guides“ bzw. Lernszenarien; fortgeschrittene Studierende begleiten Anfänger — Reflexion des eigenen Lern- und Aushandlungsprozesses
Literatur:	• Barnett, R., & Jackson, N. (Hrsg.) (2020): Ecologies for Learning and Practice. Routledge/Taylor & Francis. • Contreras-Espinosa, R. S., & Eguia-Gomez, J. L. (2022). Game Jams as Valuable Tools for the Development of 21st-Century Skills. Sustainability, 14(4), 2246. • Europäische Union (2025): Verordnung (EU) 2025/327 (Europäischer Gesundheitsdatenraum, EHDS). ABl. L, 2025/327, 5.3.2025. Online: EUR-Lex. • HL7 International: FHIR – Fast Healthcare Interoperability Resources (aktuelle Spezifikation, online). • Lepri, B., Oliver, N., Letouzé, E., Pentland, A., & Vinck, P. (2018): Fair, Transparent, and Accountable Algorithmic Decision-making Processes. Philosophy & Technology, 31(4), 611–627. • Verordnung (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung, DSGVO). ABl. L 119, 4.5.2016. • WHO (2024): Ethics and Governance of Artificial Intelligence for Health. Guidance on Large Multi-Modal Models. Geneva: World Health Organization. Weitere themenbezogene und aktuelle Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.6. Gesundheitsmanagement Primer

Modul-Nr.: WPM 5	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: mdlP 15-45 Min. oder schrP 60-120 Min. oder PStA 1-6 Wo	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Robert Ott		Dozent/in: Prof. Dr. Robert Ott				Lehrform: Ü: 2 SWS SU: 2 SWS	
Verpflichtendes Vertiefungswahlfach für Studierenden ohne Grundkenntnisse im Gesundheitsmanagement (z.B. Bachelorstudium Pflege, Therapiewissenschaften, Medizin).							
Angestrebte Lernergebnisse Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage: - Die grundlegenden Strukturen und Aufgaben stationärer Einrichtungen im Gesundheitswesen, wie Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen, zu verstehen und zu erklären. - Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Zielsysteme sowie die Entwicklungen des Marktes für stationäre Einrichtungen zu erläutern. - Die verschiedenen Modelle der Finanzierung stationärer Einrichtungen zu vergleichen und deren Vor- und Nachteile zu bewerten. - Die grundlegenden Prinzipien des Controllings, des Rechnungswesens sowie des Personal- und Organisationsmanagements in stationären Einrichtungen zu erklären. - Die Grundlagen des Projektmanagements in stationären Einrichtungen zu verstehen und anzuwenden. - Die Möglichkeiten in der ambulanten Versorgung von stationären Einrichtungen zu erläutern und weiterzuentwickeln. - Aktuelle Herausforderungen und Trends im Management stationärer Einrichtungen zu identifizieren und kritisch zu diskutieren. - Praktische Einblicke durch Exkursionen und Gastvorträge in die Anwendung der theoretischen Grundlagen in der Praxis zu gewinnen.							
Inhalte:	1. Grundlagen stationärer Einrichtungen im Gesundheitswesen - Definitionen und Strukturmerkmale von Krankenhäusern (somatisch und psychiatrisch), Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen - Ziele, Aufgaben und Rolle stationärer Einrichtungen im Gesundheitswesen 2. Rechtliche Rahmenbedingungen - Gesetzliche Grundlagen und Vorschriften - Besonderheiten des Marktes für stationäre Gesundheitsdienstleistungen - Möglichkeiten in der ambulanten Versorgung für stationäre Einrichtungen 3. Finanzierung stationärer Einrichtungen: - Modelle der Finanzierung (z.B. DRG-System, PEPP, Reha- und Pflegefinanzierung) - Finanzierungsquellen und ihre Implikationen für das Management 4. Controlling und Rechnungswesen: - Grundlagen des Controllings in stationären Einrichtungen - Rechnungswesen und Budgetierung 5. Personal- und Organisationsmanagement: - Personalmanagement und Organisationsstrukturen in Krankenhäusern, Reha- und Pflegeeinrichtungen						

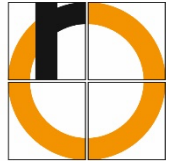


	• Herausforderungen im Management von Fachkräften 6. Projektmanagement: • Grundlagen des traditionellen Projektmanagements: Definition, Phasen und Methoden • Grundlagen des agilen Projektmanagements • Anwendung von Projektmanagementtechniken in Gesundheitsprojekten
Literatur:	• Busse/Schreyögg/Tiemann: Management im Gesundheitswesen, Springer Verlag, aktuellste Auflage • Debatin/Ekkernkamp/Schulte (Hrsg.): Krankenhausmanagement, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, aktuellste Auflage • Fleßa: Systemisches Krankenhausmanagement De Gruyter Oldenbourg Verlag, aktuellste Auflage • Hansel: Projektleiter-Praxis, Springer Verlag • Klose: Projektabwicklung, MI Verlag • Rinza: Projektmanagement-Planung, Überwachung und Steuerung von technischen und nichttechnischen Vorhaben, Springer Verlag • Salfeld/Hehner/Wichels: Modernes Krankenhausmanagement, Springer Verlag, aktuellste Auflage • Schelle: Projekte zum Erfolg führen-Projektmanagement systematisch und kompakt, DTV • Schlüchtermann: Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, aktuellste Auflage • Schmola/Rapp: Grundlagen des Krankenhausmanagements, Kohlhammer Verlag, aktuellste Auflage • Von Eiff/Greitemann: Rehabilitationsmanagement Kohlhammer Verlag, aktuellste Auflage • Zapp (Hrsg.): Krankenhausmanagement, Kohlhammer Verlag, aktuellste Auflage

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.7. Clinical Experience

Modul-Nr.: WPM 6	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: PStA 10-15 Wo	CP: 5	SWS: 2
Belegung: Anzahl Plätze: Min 8; Max 15		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online*: 30 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung und Praxiseinsatz: 90 h	Prüfungsvorbereitung: 30 h	
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Katharina Lüftl Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozentinnen: Prof. Dr. Katharina Lüftl Prof. Dr. Michaela Schunk				Lehrform: SU	
Empfohlene Voraussetzungen: Verpflichtendes Vertiefungswahlfach für Studierenden ohne Grundkenntnisse in der klinischen Versorgung (z.B. Bachelorstudium Management in der Gesundheitswirtschaft). Empfohlen für alle Studierende mit Interesse an qualitativen Methoden. Restplätze können an Studierende aus Bachelorstudiengängen vergeben werden.							
Angestrebte Lernergebnisse Übergeordnetes Ziel Die Studierenden identifizieren unter Verwendung ethnografischer Methoden soziale Praktiken, Verhaltensweisen, Handlungsstrategien und Techniken von Gesundheitsberufen in ihrem alltäglichen Arbeitskontext und erlangen dadurch vertiefte Einblicke in die berufliche Praxis von Gesundheitsberufen. Um dies zu erreichen, - entwickeln sie eigenständig eine forschungsleitende Fragestellung zum professionellen Handeln in Gesundheitsberufen und wählen ein geeignetes Beobachtungsfeld aus. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - wenden sie systematische Beobachtungstechniken an, um berufliches Handeln in klinischen Settings zu erfassen und in Feldprotokollen zu dokumentieren. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - analysieren sie das erhobene empirische Material mittels qualitativer Auswertungsmethoden und identifizieren relevante Muster und Handlungslogiken. (Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen) - ordnen sie ihre empirischen Befunde in theoretische Frameworks zum professionellen Handeln in Gesundheitsberufen ein und reflektieren diese kritisch. (Wissen und Verstehen) - berücksichtigen sie ethische Anforderungen und datenschutzrechtliche Bestimmungen bei der Forschung in klinischen Settings und handeln entsprechend verantwortungsvoll. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität) - präsentieren sie ihre Forschungsergebnisse strukturiert und nachvollziehbar und diskutieren diese in der Peer-Gruppe. (Kommunikation und Kooperation) - reflektieren sie kontinuierlich ihre eigene Rolle als Beobachter*in im Feld sowie ihre Perspektive auf berufliches Handeln und entwickeln ein differenziertes Verständnis für die Komplexität der Gesundheitsversorgung. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)							
Inhalte:	Theoretischer Teil: - Einführung in ethnografische Methoden und ausgewählte ethnografische Studien - Theoretische Rahmungen zum professionellen Handeln in Gesundheitsberufen - Entwicklung eigener Forschungsfragen und Auswahl geeigneter Praxisstellen - Ethnografie im klinischen Kontext: Ethik, Datenschutz, Einwilligungserklärungen - Beobachtung als Methode: Techniken und Dokumentation - Beobachtungstraining Feldphase : - Feldarbeit in klinischen Settings (z.B. direkte Patientenversorgung, therapeutische Interventionen, Patienten-/Angehörigenberatung oder Pflegeberatung,) - Erstellung von Feldprotokollen						

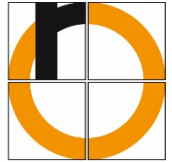


	• Materialauswahl und offenes Kodieren Analyse- und Reflexionsphase: • Einführung in die thematische Analyse als Auswertungsmethode • Kodierwerkstätten und Analyse-Workshops • Peer-Diskussionen und Erfahrungsaustausch • Einordnung der Ergebnisse in theoretische Frameworks • Ergebnispräsentation und abschließende Methodenreflexion
Literatur:	• Breidenstein, G.; Hirschauer, S.; Kalthoff, H.; Nieswand, B. (2015): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. München: UVK-Verlag. • Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The 'What' and 'Why' of Goal Pursuits: Human Needs and the Self-Determination of Behavior. <i>Psychological Inquiry</i>, 11(4), 227–268. https://doi.org/10.1207/S15327965PLI1104_01 • Featherstone K, Northcott A, Boddington P, Edwards D, Vougioukalou S, Bale S, et al. Understanding approaches to continence care for people living with dementia in acute hospital settings: an ethnographic study. <i>Health Soc Care Deliv Res</i> 2022;10(14). https://doi.org/10.3310/QUVV2680 • Martínez-Guiu, J., Arroyo-Fernández, I. & Rubio, R. (2022) Impact of patients' attitudes and dynamics in needs and life experiences during their journey in COPD: an ethnographic study, <i>Expert Review of Respiratory Medicine</i>, 16:1, 121-132, DOI:10.1080/17476348.2021.1891884 • Strübing, J. (2018): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.8. Gesundheitssystem und Sozialrecht

Modul-Nr.: WPM 7	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: schrP 60-180 Min.	CP: 5	SWS: 6
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz: 90 h	Selbststudium: 60 h		
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Philipp Schloßer		Dozent/in: Prof. Dr. Philipp Schloßer Prof. Dr. Robert Ott				Lehrform: SU: 3 SWS Ü: 3 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Vertiefungswahlfach für Studierenden ohne Management-Grundkenntnisse (z.B. Bachelorstudium Pflege, Therapiewissenschaften, Medizin)							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse über den Aufbau und den rechtlichen Rahmen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie dessen Konsequenzen für das pflegerische Handeln. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Sie analysieren pflegerische/gesundheitliche Versorgungsstrukturen vor dem Hintergrund der beruflichen Einsatzgebiete. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden formulieren, bewerten und diskutieren pflegerelevante Problemstellungen und Konzepte im Kontext sozialrechtlicher Bezüge. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden beziehen sozialrechtliche Vorgaben und deren Auswirkungen auf Pflege- und Unterstützungsleistungen in den Pflegeprozess mit ein. <i>(Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> <i>erschließen exemplarische Probleme der Pflege, welche sich durch das Spannungsfeld zwischen professionellem Selbstverständnis der Pflege und den Strukturen des Gesundheitssystems ergeben. (Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:	Einführung in die Rechtsmethodik 1. Umgang mit Gesetzestexten 2. Einführung in die Rechtsgebiete 3. Anwendung von Rechtsnormen Gesundheitspolitik 1. Einführung in nationale und internationale Gesundheitssysteme 2. Lebens- und Sterbebedingungen im internationalen Vergleich, Versorgungs(un)gerechtigkeit Einführung in das Sozialversicherungsrecht 1. Verfassungsrechtliche Grundlagen 2. Aufgaben des Sozialrechts 3. Systematik des Sozialrechts 4. Die Sozialleistungen 5. Der Leistungsanspruch 6. Rechtsschutz im Sozialrecht 7. Die Entstehung der deutschen Sozialversicherung SGB V Krankenversicherung 1. Die Grundprinzipien (Wirtschaftlichkeitsprinzip einschließlich Bedeutung des Gemeinsamen Bundesausschuss und deren Richtlinien; Solidaritäts- und Sachleistungsprinzip) 2. Exkurs: Die PKV 3. Die Versicherungspflicht 4. Der Versicherungsfall „Krankheit“ 5. Die Leistungsarten der gesetzlichen Krankenversicherung 6. Die Krankenbehandlung 7. Die Ärztliche und zahnärztliche Behandlung						



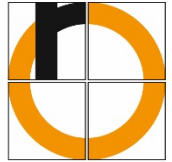
	8. Der Sicherstellungsauftrag 9. Der Vertragsarzt 10. Die Leistungserbringung 11. Das MVZ 12. Die Versorgung mit Arznei-, Verband- u. Heilmitteln 13. Die häusliche Krankenpflege gem. § 37 SGB V 14. Die Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit 15. Palliativversorgung 16. Die Krankenhausbehandlung a. Die Strukturvorgaben für die Leistungserbringer der stationären Versorgung (z.B. personelle Mindestausstattung, Rechtsformen) b. Zulassung zur Versorgung und Finanzierung (Diagnosis Related Groups und PEPP) c. Versorgungsleistungen im stationären Sektor (Vollstationär, teilstationär, Wahlleistungen) d. Ambulante Krankenhausbehandlungen e. Sektorenübergreifende Kooperationsmöglichkeiten einschließlich Belegarzt (-hebamme), Disease-Management-Programmen, Integrierte Versorgung (einschließlich Casemanagement) 17. Das Krankengeld gem. § 44 SGB V 18. Finanzierung der GKV SGB IX Rehabilitation und Teilhabe von Menschen aller Altersstufen mit Behinderung 1. Zielsetzung der medizinischen Rehabilitation 2. Der Versorgungsvertrag in der GRV 3. Vergütung 4. Stationäre medizinische Rehabilitationsleistungen a. Reha vor Rente b. Wunsch- und Wahlrecht des Leistungsberechtigten SGB XI Soziale Pflegeversicherung 1. Grundsätze der Pflegeversicherung 2. Die Versicherungspflicht 3. Der Versicherungsfall „Pflegebedürftigkeit“ (NBA), Begutachtungsrichtlinien, Pflegegrade, Medizinischer Dienst der Krankenkassen MDK) 4. Die häusliche Pflege 5. Die teilstationäre Pflege 6. Die vollstationäre Pflege 7. Die Anforderungen an die Pflegeeinrichtungen 8. Die Versorgungsvereinbarungen 9. Die Vergütung 10. Sonstige Leistungsansprüche (z. B. Pflegeberatung)) 11. Finanzierung der Pflegeversicherung
Literatur:	• Sozialgesetzbücher I – XII

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.9. Praktische Anwendung von Medizinprodukten

Modul-Nr.: WPM 8	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: schrP 60-120 Min. und PStA 10-15 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h	Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform: Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Diskussion, Übungen, Laborübungen					Zuordnung zum Curriculum: (Bachelorstudium MGW) Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortlich/r: Prof. Dr. Axel Barth			Dozent/in: Prof. Dr. Axel Barth			Ggf. Lehrveranstaltung: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: Bestandene Prüfungen in den Modulen Medizin und Pharmazie Teil I und II und Medizinprodukte Teil I und II (Bachelorstudium MGW). ACHTUNG: Frühere Bezeichnung des Moduls: „Spezielle Medizin und Pharmazie für Ökonomen“							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden bekommen ein Verständnis verschiedener medizintechnischer Mess- und Analyseverfahren und Verständnis des jeweiligen medizinisch-klinischen Hintergrunds (<i>Wissen und Verstehen</i>) - Sie erlernen des sicheren Umgangs mit Medizintechnikgeräten und deren Bedienung (<i>Wissen und Verstehen, Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie führen sicher praxisnahe medizinische Versuchen und Messungen durch (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie analysieren und interpretieren die erfassten medizinischen Daten und Bilder (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie können die Ergebnisse aus den Versuchen auf medizinische Beispielfälle anwenden (<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Sie organisieren und führen Versuche mit medizintechnischen Geräten eigenständig durch (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Sie sind in der Lage selbstständig die Auswertung, Darstellung und Interpretation von medizinischen Daten und medizinischen Bilddaten durchzuführen (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Die Studierenden beherrschen eine reflektierte und zielführende Teamarbeit und Kommunikation innerhalb einer Arbeitsgruppe (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Sie erlernen eine systematische Herangehensweise an medizinische und medizintechnische wissenschaftliche Fragestellungen (<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>)							
Inhalte:			Alle Themenbereiche beinhalten gleichermaßen medizinische und technische Aspekte. - Durchführung von praxisnahen Versuchen mit verschiedenen Medizinprodukten (u.a. Blutdruckmessgeräte, EKG, Spirometrie, Beatmungsgeräte, TENS, Sonographiegeräte, Röntgenversuchsgerät, medizinische Endoskope und weiteren verfügbaren medizintechnischen Geräten) - Interpretation und Dokumentation der gemessenen Ergebnisse bzw. Bilder - Grundlegender Aufbau, Messprinzipien und Bedienung der verwendeten Geräte				
Literatur:			- Oczenski, Wolfgang: Atmen – Atemhilfen, Thieme Verlag, 2012 - Dickhaus, Knaup-Gregori: Biomedizinische Technik – Medizinische Informatik, De Gruyter Verlag 2014 - Fritsche, Olaf: Physik für Biologen und Mediziner, Springer Verlag, 2013 - Brandes, Lang, Schmidt: Physiologie des Menschen, Springer Verlag, 2019 - Kramme: Medizintechnik, Springer Verlag, 2017 - Dössel, Buzug: Biomedizinische Technik - Medizinische Bildgebung, De Gruyter Verlag 2014 - Werner: Biomedizinische Technik – Automatisierte Therapiesysteme, DeGruyter Verlag 2014 - Herold: Innere Medizin				

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.



2.10. Innovations- und Intellectual Property- Management

Modul -Nr.: WPM 9	Lage: SoSe, ggf. WiSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: mdIP 60-120 Min. und PStA 1-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester, ggf. Wintersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 60 h	Prüfungs-vorbereitung: 30 h	
Medienform: SU mit Fachexkursionen, Präsentation, Projektarbeit, Ü					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul Studiengang Medizintechnik (B.Eng.) Fakultät ING; Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche/r : Prof. Dr. Axel Barth		Dozent/in: Prof. Dr. Axel Barth				Lehrform: SU: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse - Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit von Technologie- und Innovationsmanagement für ein Unternehmen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von Innovationen und deren Absicherung durch gewerblichen Rechtsschutz. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden kennen die Begriffe aus dem gewerblichen Rechtsschutz. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden wissen, um die zentrale Bedeutung von menschenzentrierter Entwicklung. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Anforderungsmanagements und kennen grundlegende Methoden zur Erhebung und Dokumentation von funktionalen und nichtfunktionalen Anforderungen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden kennen Methoden zur Entwicklung (neuer) kreativer Lösungen. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden kennen Methoden zur Sicherstellung einer hohen Gebrauchstauglichkeit bei der Entwicklung von Medizinprodukten. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden organisieren eigenständig ein fiktives Entwicklungsprojekt und führen dieses durch. <i>(Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden sind fähig zu einer reflektierten und zielführenden Teamarbeit und Kommunikation innerhalb einer Arbeitsgruppe. <i>(Kommunikation und Kooperation)</i> - Die Studierenden präsentieren die erarbeiteten Ergebnisse und Prototypen zielgruppengerecht und überzeugend. <i>(Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität)</i>							
Inhalte:	1. Innovationsmanagement - Begriff und Bedeutung von Idee / Invention / Innovation - Notwendigkeit von Technologie- und Innovationsmanagement - Innovationskultur, Innovationsprozessmanagement und Management von Innovationsteams - Erfolgsfaktoren von Innovationen (u.a. Markteintrittspunkt, Hype Cycle, Technology Adoption Curve) - Kreativitätstechniken, Design Thinking - Geschäftsmodelle und deren Visualisierung (u.a. pay per use, Business Model Canvas) - Grundlagen des Anforderungsmanagements (u.a. funktionale / nichtfunktionale Anforderungen) 2. Intellectual Property Management - Grundlagen des Patentrechtes und weitere Möglichkeiten des gewerblichen Rechtsschutzes (z.B. Design, Marke) - Sicherheit im Umgang mit Begriffen aus der Patentsprache - Patente „lesen“ und verstehen (Interpretation von Patentschriften) - Patentstrategien, Patentmanagement und Umsetzung innerhalb eines Unternehmens - Ausländisches Patentrecht (u.a. der USA) - Sammelpatentverfahren (u.a. Europäisches Patent) - Patentstrategien, Patentmanagement und Umsetzung innerhalb eines Unternehmens - Anwendung des Erlernten auf das eigene Projekt, v.a. Entwicklung einer passenden IP-Strategie						

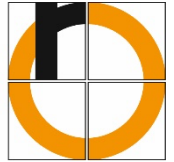


	Die Veranstaltung findet gemeinsam mit Studierenden der Fakultät ING aus dem Studiengang „Medizintechnik“ statt. Die Erarbeitung der eigenen Projekte findet in Kleingruppen von ca. 4 Personen auch außerhalb der Hochschule statt (Größe der Gruppen abhängig von der Anzahl der Teilnehmer). Es wird angestrebt, „gemischte“ Gruppen zu bilden, also aus beiden Studiengängen.
Literatur:	• Müller-Prothmann, T.; Dörr, N. (2014): Innovationsmanagement, Strategien, Methoden und Werkzeuge für systematische Innovationsprozesse. München: Carl Hanser Verlag. • Vahs, D.; Brem, A. (2015): Innovationsmanagement: Von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. • Gassmann, O.; Bader, M. (2010): Patentmanagement: Innovationen erfolgreich nutzen und schützen. Berlin: Springer.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.11. Digital Ethics

Modul-Nr.: WPM 10	Lage: SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: PStA 1-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommersemester		Workload gesamt: 150 h		Präsenz/ Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 45 h	Prüfungsvorbereitung: 45 h	
Medienform: SU, Ü					Zuordnung zum Curriculum: (Wahlpflichtmodul Master Wirtschaftsingenieurwesen) Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Noah Klarmann		Dozent/in: Prof. Dr. Noah Klarmann Prof. Dr. Michael Kuhn Prof. Dr. Michaela Schunk				Lehrform: Ü: 2 SWS SU: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen: No particular previous knowledge from other modules is required to participate in the course. Conversational proficiency in English is sufficient.							
Angestrebte Lernergebnisse Gemeinsam mit WI, als Vertiefendes WPF geöffnet, Kurssprache Englisch Students learn basic terms and concepts of normative ethics, a research field aiming at evaluation criteria for human action. The course starts with an introduction to basic concepts such as morality, ethics, and metaethics. Furthermore, the following three theories of normative ethics are presented: (i) consequentialism, (ii) deontology, and (iii) virtue ethics. In addition to these theoretical concepts, students learn various ways of applying the basic principles of normative ethics to research practices as well as to the evaluation and assessment of new technologies. In this context, digitalization, artificial intelligence, and medical research are discussed; their ethical challenges are identified and evaluated. Students learn to discuss their standpoints on ethical issues by arguments based on the introduced theoretical framework of normative ethics. Moreover, course participants will be enabled to systematically address ethical aspects in digitalization and artificial intelligence, including principles of responsible research conduct and research integrity. The module also covers various measures that companies can undertake to deal with ethical issues, such as avoiding/restricting ethically-questionable technologies or addressing critical issues/practices in codes of conduct. Course participants learn valuable skills for their future roles as engineers/developers or managers in dealing with ethically-ambiguous cases, especially in the field of digitalization and AI. In this context, competencies are taught to (i) identify ethical problems related to technologies and research practices, (ii) systematically assess these problems based on normative ethics, and (iii) implement countermeasures at both organizational and societal levels.							
Inhalte:	- The course covers the following four aspects: - Basic principles of (normative) ethics: (i) terms and definitions; (ii) three theories of normative ethics; (iii) methods of applied ethics - From Principles to Practice: (i) codes of conduct for individuals and corporations; (ii) frameworks for the ethical assessment of new technologies (iii) standards of responsible research - Digitalization: (i) potential and threats for corporations and the society; (ii) GDPR – privacy made in Europe iii) fair and equitable research - AI and machine ethics: (i) inference models vs. agent-based systems; (ii) liability of autonomous systems; (iii) implementation of moral systems.						



Literatur:	• Sandel, M.J. Justice. What's the Right Thing to Do. Penguin, 2010, ISBN: 978-0141041339. • Van de Poel, I. Ethics, Technology, and Engineering. An Introduction. 1st ed., Wiley-Blackwell, 2011, ISBN: 978-1444330946. • Veliz, C. Privacy is Power. Why and How You Should Take Back Control of Your Data}. 1st ed., Bantam Press, 2020, ISBN: 978-1787634046. • Misselhorn, C. Grundfragen der Maschinenethik. 4th ed., Reclam, 2018, ISBN: 978-3-15-019583-3. • Zuboff, S. The Age of Surveillance Capitalism. The Fight for a Human Future at the New Frontier of Power. 1st ed., PublicAffairs, 2019, ISBN: 978-1610395694. • Mockenhaupt, A. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in der Produktion. Grundlagen und Anwendung. 1st ed., Springer Vieweg, 2021, ISBN: 978-3658327729. • WHO Ethics and Governance of Artificial Intelligence for Health. Guidance on Large Multi-Modal Models. Geneva: World Health Organization, 2024, ISBN 978-9240084759.
-------------------	---

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

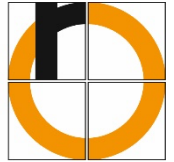
2.12. STEP (Skills, Trainings & Entwicklung von Potentialen)

Modul-Nr.: B 30 (WPM 11)	Lage: SoSe#	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Spezielles Angebot für Studentinnen Teilnahme am Mentoring-Programm	Prüfung: mdIP 15-45 Min.	CP: 5	SWS: 4
Lehrform: SU	Workload gesamt: 150 h		Präsenz/Online *: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 55 h	Prüfungsvorbereitung: 35 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: (FWPM Fakultät BW) Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortlich/r: Prof. Dr. Brigitte Kölzer			Dozent/in: Ausgewählte, wechselnde Lehrbeauftragte und Professorinnen zu Bereichen der „Social Skills“ und überfachlichen Kompetenzen			
Empfohlene Voraussetzungen:						
Angestrebte Lernergebnisse - Aufbau von Kenntnissen über Führungstheorien, Teammanagement und Kommunikationstheorien bzw. –strukturen mit besonderer Ausrichtung auf Besonderheiten bei weiblichen Führungskräften (<i>Wissen und Verstehen</i>) - Anwendung nicht-fachlicher Kompetenzen auf betriebliche Fragestellungen insb. in technischen Aufgabenfeldern mit einem hohem Anteil männlicher Mitarbeiter. (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - ihre eigenen Fähigkeiten und Potentiale besser kennen, (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - ihre Persönlichkeit kennenzulernen und insb. im männlichen Berufsumfeld zu stärken und weiterzuentwickeln, (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - sich als weibliches Teammitglied in betriebliche Abläufe zu integrieren und gemischte Teams zu leiten, (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) - Führungskompetenzen speziell für Frauen kennen und anwenden, (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - Arbeitsergebnisse professionell und selbstbewusst zu präsentieren, (<i>Kommunikation und Kooperation</i>) - in (technischen) Unternehmen und Organisationen mit vorwiegend männlichen Kollegen und Vorgesetzten zu kommunizieren (<i>Kommunikation und Kooperation</i>)						
Inhalte:	Vermittlung von Theorien, Social Skills und Arbeitstechniken im Management unter Berücksichtigung praktischer Beispiele speziell vor dem Hintergrund der sozialisierten Unterschiede zwischen Frauen und Männern. - Themen mit expliziter Berücksichtigung genderspezifischer Unterschiede sind z.B.: - Persönlichkeitsentwicklung - Präsentationstraining - Rhetorik und Stimmtraining - Kommunikationstheorien und -techniken - Führungstheorien - Teammanagement - Konfliktmanagement und Verhandlung - Business-Kommunikation im Ausland - Professionelles Auftreten - Agiles Projektmanagement - etc. Grundlagenvermittlung im seminaristischen Stil, Übungen und Anwendungen in kleineren Gruppen mit erfahrenen Coaches. Vertiefung und Sicherung der Erkenntnisse durch Gruppenarbeiten der Studentinnen und Übungsaufgaben. Die Betreuung der Praxisvorbereitung wird von Lehrbeauftragten / Trainerinnen vorgenommen, die sich durch ihre jahrelange praktische Erfahrung in den einschlägigen Bereichen auszeichnen.					
Literatur:	Abhängig vom Themenfeld					

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet. # Beginn im Sommersemester, Belegung einzelner Kurskomponenten und Prüfung im darauffolgenden Wintersemester möglich (optional)

2.13. Planetary Health

Modul-Nr.: WPM 12	Lage: WiSe/ SoSe	Sprache: Deutsch	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: PStA 1-6 Wo.	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommer- und Wintersemester		Workload gesamt: 150 h	Online*: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h		Prüfungsvorbereitung: 40 h	
Medienform:				Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul			
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: vhb				Lehrform: SU:2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse Dieser Kurs wird als VHB-Kurs angeboten. - Die Studierenden lernen die Zusammenhänge von sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren und Akteuren kennen und wenden grundlegende Nachhaltigkeitsmodelle und -analysemethoden an. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden lernen Methoden der Umwelt- und Ressourcenökonomik kennen und beurteilen den Einsatz nachhaltigkeitspolitischer Instrumente. <i>(Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen)</i> - Die Studierenden begreifen die Stoffkreisläufe der Erde und lernen die Erzeugung von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen und das Recycling sowie die Entsorgung von Produkten kennen. <i>(Wissen und Verstehen)</i> - Die Studierenden verstehen die Grundlagen des Klimawandels. Sie lernen aktuelle Technologien und Entwicklungen kennen und beurteilen Maßnahmen im Bereich der Regenerativen Energiesysteme im Kontext von Netzausbau, Energieverteilung und Speichertechnologien. <i>(Wissen und Verstehen)</i>							
Inhalte:	Der Kurs „Grundlagen Nachhaltigkeit“ vermittelt die wichtigsten Nachhaltigkeitsmodelle und -analysemethoden für eine nachhaltige Entwicklung. Aus der Umwelt- und Ressourcenökonomik werden grundlegende Methoden für eine gerechte Verteilung von Umweltgütern sowie umweltpolitische Instrumente und Instrumente einer nachhaltigen Raumgestaltung vorgestellt. Bezogen auf Materialität ist das Ziel die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen zur Herstellung von Materialien und Produkten, das Recycling oder die schadstofffreie Deponierung bestehender Produkte und Materialien und die Optimierung natürlicher Prozesse unter stofflichen und energetischen Gesichtspunkten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels lernen Studierende aktuelle Technologien und Entwicklungen kennen und beurteilen Maßnahmen im Bereich der regenerativen Energiesysteme im Kontext von Netzausbau, Energieverteilung und Speichertechnologien. - Allgemeine Grundlagen der Nachhaltigkeit - Einführung Nachhaltigkeit - Gesellschaftliche Transformation - Unternehmensverantwortung - Nachhaltigkeitsmanagement - Ökobilanzierung - Bildung für Nachhaltige Entwicklung - Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen der Nachhaltigkeit - Grundlagen der Ressourcen-, Umwelt- und Gemeinwohlökonomie - Nachhaltigkeitspolitik - Spieltheorie und Verhaltensökonomie im Kontext der Nachhaltigkeit - Ökonomie des Klimawandels						



	○ Nachhaltige Raumentwicklung • Materialität und Nachhaltigkeit ○ Ressourcenverbrauch und Endlichkeit ○ Primäre/Sekundäre Biomasse und Stoffkreisläufe ○ Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen ○ Recycling und Bioraffinerie-Konzepte • Energie und Nachhaltigkeit ○ Einführung Energie und Nachhaltigkeit ○ Klima und Treibhauseffekt ○ Grundlagen ausgewählter Technologien ○ Künftige Energiesysteme
Literatur:	Relevante Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

2.14. English Competence and Research Training for Health Professionals

Modul-Nr.: WPM 13	Lage: WiSe/ SoSe	Sprache:	Voraussetzung nach Prüfungsordnung: Keine		Prüfung: schrP 60-120 Min	CP: 5	SWS: 4
Dauer und Häufigkeit: Sommer- und Wintersemester		Workload gesamt: 150 h		Online *: 60 h	Häusl. Vor- und Nachbereitung: 50 h		Prüfungsvorbereitung: 40 h
Medienform:					Zuordnung zum Curriculum: Wahlpflichtmodul VFM, Vertiefungsmodul		
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michaela Schunk		Dozent/in: vhb				Lehrform: S: 2 SWS Ü: 2 SWS	
Empfohlene Voraussetzungen:							
Angestrebte Lernergebnisse Dieser Kurs wird als VHB-Kurs angeboten. This course will improve your ability to read and critically appraise scientific articles from a variety of sources, as well as improve your understanding of basic terminology and technical language used in such research documents. It will introduce you to health topics and how you, as a health professional, can apply this knowledge to an individual patient's or client's health concerns or to the public health sphere as a whole. You will gain knowledge in two main areas: 1. Research Skills - You will be able to discuss the principles of different study designs and the scientific research process (<i>Wissen und Verstehen, Kommunikation und Kooperation</i>) - You will be able to find relevant literature (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - You will be able to critically assess the quality of scientific literature (<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>) 2. English Competence - You will improve your English vocabulary for discussing different health topics (<i>Wissen und Verstehen</i>) - You will be able to describe and compare different evidence-based methods and treatment approaches related to your patient's or client's care (<i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i>) - You will be able to critically discuss the pros and cons of using various evidence-based methods in a health care setting (<i>Kommunikation und Kooperation, Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i>)							
Inhalte:	Chapter 1 introduces you to the most common health care system models. It also gives you background information in order to help you understand the content of this course. In chapters 2 and 3, the focus lies on research skills training. These chapters give you insight into the essentials of evidence-based practice and how to search and critically assess the quality of scientific literature. Chapters 4 through 7 have similar structures. Each chapter has its own health and research topic. It starts with a case study which introduces you to the topic and the chapter's learning objectives. After that, two different scientific articles or documents are presented. Those ones serve as the basis for the upcoming research skills and English competence training.						
Literatur:	Relevante Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.						

*Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit einer SWS (= 45 min) wird als volle Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 min) verrechnet.

Ankündigungen der Leistungsnachweise

Die Ankündigung der Leistungsnachweise erfolgt im Schaukasten des Prüfungsamtes.

Abkürzungsverzeichnis

ASPO	Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung
ECTS	Credit Points / Leistungspunkte
ECTS	European Credit Transfer System
FS	Fachsemester
IT	Informationstechnologie
MA	Masterarbeit
mdIP	Mündliche Prüfung
ME	Methodenwissen
P	Prüfung
PB	Praxisbegleitung Projektarbeit
PLV	Praxisbegleitende Lehrveranstaltung
Pr	Praktikum
PStA	Prüfungsstudienarbeit
QM	Qualitätsmanagement
S	Seminar
SchrP.	Schriftliche Prüfung
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
SoSe	Sommersemester
SpWPM	Spezialisierungswahlpflichtmodul
SU	Seminaristischer Unterricht
SV	Seminarvortrag
SWS	Semesterwochenstunden
TN	Teilnahmenachweis (entspricht Zeugnis, Praktikumsbericht, ggf. Präsentation). Es wird keine Modulendnote vergeben.
Ü	Übung
V	Vorlesung
vhb	virtuelle Hochschule Bayern
VWPM	Vertiefungswahlpflichtmodul
vWPM	verpflichtendes Vertiefungswahlpflichtmodul
WPM	Wahlpflichtmodul
WiSe	Wintersemester